



Berghof Foundation

# Jahresbericht 2015

*Creating Space for Conflict Transformation*

# Grußwort

Liebe Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Partner der Berghof Foundation!

*Creating space for conflict transformation* – unter diesem Motto arbeitet die Berghof Foundation seit 1971. Ihr Gründungsjahr war geprägt vom Vietnamkrieg, aber auch von der Verleihung des Friedensnobelpreises an Willy Brandt. 2015 war ebenfalls gezeichnet von Krisen, ob in Syrien, Libyen, im Irak oder in der Ukraine. Die Konfliktherde scheinen ständig zuzunehmen. Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Krieg und Vertreibung. Ganze Staaten befinden sich in Auflösung. Die Welt scheint zu brennen. Wir stehen an einer Epochenwende, die von uns immense Kraft, unser gesamtes Wissen und all unsere Energie verlangt, um der internationalen Kooperation und Völkerverständigung wieder einen Weg zu bereiten. Die Berghof Foundation leistet einen wichtigen Beitrag zur Konfliktbearbeitung und Konflikttransformation in den Krisenregionen dieser Welt. Ich bin stolz auf das, was Sie durch Ihren innovativen Arbeitsansatz erreicht haben. Jede und jeder einzelne von Ihnen leistet einen bemerkenswerten Beitrag für eine friedlichere Welt. Ich wünsche der Berghof Foundation für die Zukunft und die anstehenden Projekte langen Atem und von ganzem Herzen viel Erfolg.



Dr. h.c. Edelgard Bulmahn



Dr. h.c.  
Edelgard Bulmahn  
Vizepräsidentin des  
Deutschen Bundestages

1	<b>Grußwort</b>
3	<b>Vorwort</b>
4	<b>Highlights 2015</b>
6	<b>Beratende Tätigkeiten</b>
7	<b>Programme</b>
8	Akteure inklusiver Konflikttransformation
12	Friedenspädagogik und Globales Lernen
16	Dialog, Mediation und friedensfördernde Strukturen
21	Süd- und Ostasien
22	Mittlerer Osten und Nordafrika
26	Kaukasus
28	Lateinamerika
31	Südosteuropa
32	<b>Fakten und Zahlen</b>
33	Förderung
34	Organisation und Team
36	Publikationen
38	Netzwerke

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Partner und Freunde der Berghof Foundation,

Dialog- und Mediationsunterstützung im Jemen und im Sudan, das gemeinsame Engagement mit Freiwilligen in der Flüchtlingsarbeit in Baden-Württemberg, die Ergründung des friedensfördernden Potentials von Insider-Mediatoren sowie die Erforschung von inklusiven Ansätzen zur Beilegung bewaffneter Konflikte sind nur einige Beispiele unserer vielfältigen Arbeit im Jahr 2015.

Global betrachtet war das zurückliegende Jahr eine herausfordernde Zeit für den Frieden und die internationale Sicherheit. Wir wurden Zeugen einer zunehmend brutalen Kriegführung in Syrien, das sich immer mehr in einen Nährboden für den sogenannten Islamischen Staat verwandelte, wir beobachteten die auf- und abschwellende militärische Gewalt in Afghanistan und Libyen, die anhaltenden Feindseligkeiten in Teilen der Ukraine und eine weltweite Verbreitung sogenannter nichtkonventioneller Gewalt, ausgelöst durch vertiefte soziale Spannungen und teilweise zusätzlich befeuert durch organisierte Kriminalität.

Internationale Bemühungen zur Eindämmung von Gewalt und zur Förderung von Frieden auf lokaler, nationaler oder regionaler Ebene haben den insgesamt besorgniserregenden Trend nicht aufhalten können. Die Instrumente und Ansätze in staatlicher Verantwortung erwiesen sich als unzureichend, waren oft ungeeignet und wurden vielerorts nicht mehr respektiert. Das wachsende Erfordernis inklusiver Ansätze, um die erkennbaren Wirkungen von Radikalisierung und unterschiedlicher Formen von Gewalt zu mildern und zu beschränken, wurde offenkundig.

Die Berghof Foundation hat sich dieser Herausforderung gestellt.

Motiviert durch unsere Aufgabe, Räume für Konflikttransformation zu erschließen (*creating space for conflict transformation*), haben wir Akteure und Konfliktparteien in 22 Ländern in vielfältiger Weise bei ihren Bemühungen unterstützt, an die Stelle von Gewalt einen dauerhaften Frieden zu setzen. Viele dieser Länder waren und sind durch lange anhaltende Gewaltkonflikte geprägt. Unter diesen Bedingungen ist Konflikttransformation keine einfache Aufgabe. Im zurückliegenden Jahr war die Berghof Foundation zum Beispiel in mehr als einem Dutzend Ländern tätig, welche vom renommierten Global Peace Index (GPI) für 2015 mit einer Negativtrendbewertung versehen wurden. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten mit Partnern in zehn der vom GPI am schwächsten eingestuften Länder der Welt und dabei oft mit Akteuren, die schwer zu erreichen sind, und nicht selten unter schwierigen Bedingungen vor Ort. Unsere wichtigsten Werte, größtmögliche Inklusivität, aktive Mitarbeit und kritische Reflektion, bestimmten unser Herangehen. Nach unserer Erfahrung kann gerade dieser Ansatz bemerkenswerte und nachhaltige Veränderungen bewirken, aber dies bedarf der Leidenschaft, des Einfühlungsvermögens und nicht selten auch der Geduld aller Beteiligten.

Wir sind überzeugt, dass es in erster Linie an den Parteien eines Konflikts selbst liegt, ihre Beziehungen untereinander zu wandeln und zu verbessern. Unsere Arbeit kann ihre diesbezüglichen Bemühungen nur dann wirksam unterstützen, wenn sie gewollt und gefragt ist. Gelungene



Transformation von Konflikten ist dabei letztlich das Ergebnis des Zusammenspiels der Fähigkeiten, Ressourcen und des Einflusses vieler Akteure. Unsere Potenziale zur praktischen Prozessunterstützung, zur Friedenspädagogik und zur Konflikttransformationsforschung sind darauf ausgerichtet, diesem Zweck bestmöglich zu dienen.

Unser Jahresbericht 2015 informiert über einige Aktivitäten und Höhepunkte unserer Arbeit. Er gibt einen Einblick in die von uns unternommenen Anstrengungen, unsere Partner in aller Welt in deren Bemühungen bei der Überwindung von Gewalt und für den Frieden zu unterstützen.

Die Berghof Foundation ist dankbar, verlässliche Partner zu haben, die uns helfen, die für unsere Arbeit notwendigen Ressourcen aufzubringen. Wir sehen mit Genugtuung, dass mehr und mehr Regierungen den Nutzen der Mediation und der Anwendung gemeinsamer Lernerfahrungen zur Ergänzung klassischer Diplomatie erkennen. Dies stärkt auch unsere potentielle Rolle als unterstützende Brückenbauerin zwischen den verschiedenen Akteuren.

2015 war das dritte Jahr in Folge, in dem die Berghof Foundation dank einer wachsenden Projektanzahl ihr Team vergrößern und die Mitteleinnahmen erhöhen konnte. Dank und Anerkennung gebühren daher unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland, darüber hinaus bedanken wir uns für die gewährte Unterstützung bei der Familie Zundel, unseren Gebern und Partnern auf der ganzen Welt, sowie, nicht zuletzt, bei den Mitgliedern unseres Stiftungsrates.

Hans J. Giessmann

Sandra Pfahler

# Highlights 2015



## Kolumbien: Friedensentwicklung auf departementaler und kommunaler Ebene

Die Multi-Akteursplattform (Foto), die im Kontext des von der Regierung des Departements Antioquia umgesetzten Pilotprojekts zur Friedensentwicklung etabliert wurde, hat sich inzwischen zu einer eigenständigen Entität weiterentwickelt, die heute Antioquias Friedensentwicklung diskutiert und prägt. 2016 wurde sie in *Redconpaz* umbenannt.



## Diskussionsreihe Berghof Mediation Roundtables

2015 wurde die Reihe der Berghof Mediation Roundtables initiiert, die Entscheidungsträgern und Experten in einem informellen Rahmen die Möglichkeit bietet, sich zu aktuellen Herausforderungen und Neuerungen im Bereich Friedensmediation auszutauschen, relevante Themen anzusprechen und Politikempfehlungen zu entwickeln. Es fanden drei Roundtables in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundestag statt.



## Biografischer Salon Abchasien

Am 13. Juli 2015 hat die Berghof Foundation den Biographischen Salon in Suchum/i eröffnet. Seither hat sich dieser zu einem lebhaften Treffpunkt entwickelt, welcher der Geschichtserinnerung und der lebendigen Geschichte der Menschen in Abchasien gewidmet ist. Bei jeder Salon-Veranstaltung erzählen Zeitzeugen des georgisch-abchasischen Krieges ihre Erinnerungen. Das Publikum beteiligt sich an der Diskussion, stellt Fragen und teilt seine Erinnerungen und Ansichten mit. Die Berghof Foundation ist stolz, gemeinsam mit lokalen Partnern als einzige internationale Organisation ohne humanitäres Mandat einen Treffpunkt in Suchum/i zu unterhalten.



## Internationale Sommerschule für junge Friedensstifterinnen und Friedensstifter

Zum zweiten Mal fand die Internationale Sommerschule für junge Friedensstifter im Georg Zundel Haus statt. Bei einem Besuch würdigte Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer die Arbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Bedeutung der Sommerschule für die Stadt Tübingen. Neben einer Exkursion ins Friedensmuseum Lindau nahmen die jungen Friedensstifterinnen und Friedensstifter an einem interaktiven Theaterworkshop teil.



## Friedenspädagogisches Projekt in Südthailand

Von 2013 bis zum Beginn des Jahres 2016 wurde eine friedenspädagogische Initiative in Kooperation mit einer Gruppe junger malay-muslimischer politischer Aktivistinnen und Aktivisten entwickelt, mit dem Vorsatz, Führungspersonen und Jugendliche in besonders konfliktträchtigen Gebieten zu erreichen. Ziel war es, ihnen Wissen und Fähigkeiten zur aktiven Mitgestaltung der Friedensbemühungen zu vermitteln. Zugleich ging es darum, die Initiative durch Vermittlung von Methoden der Organisationsentwicklung, die laufende Anpassung der Lehrpläne sowie durch Bildung von lokalen Netzwerken zu verstetigen.



## Neues Projekt im Libanon

Im August haben wir ein Projektbüro in Beirut eröffnet. Mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung bei Dar al-Fatwa im Oktober wurde unser Kooperationsprojekt offiziell vorgestellt. Im Dezember haben wir Dar al-Fatwa bei der Ausrichtung einer Konferenz zur Rolle religiöser Medien für die Stärkung von Toleranz in der Region unterstützt. In diesem Rahmen unterzeichneten die Muftis von Libanon, Ägypten und Jordanien die *Beirut Declaration for Enlightened Religious Media*.



## Konferenz in Jakarta

Im Rahmen unseres Projekts zu inklusiven politischen Lösungen von Konflikten organisierten wir eine Konferenz in Jakarta, die durch eine Rede des Chefs des Präsidentenbüros eröffnet wurde. Wir präsentierten wichtige Projektergebnisse und tauschten Erkenntnisse aus den Konflikttransformationsprozessen in Banda Aceh und Nepal aus. Darüber hinaus wurden Optionen inklusiver Friedensprozesse mit hochrangigen Entscheidungsträgern diskutiert, die an den Friedensbemühungen in Afghanistan und West Papua beteiligt sind.

# Beratende Tätigkeiten

## Europäischer Auswärtiger Dienst: Konfliktprävention und Mediationsunterstützung

Auch 2015 haben wir unsere strategische Partnerschaft mit dem Auswärtigen Dienst der Europäischen Union (EAD) zu Konfliktprävention und Mediationsunterstützung fortgesetzt. Als Mitglied eines Konsortiums mit vier anderen führenden europäischen Organisationen in diesem Feld (ESSEC IRENE, mediateUR, swisspeace und СИПРАХ) haben wir Expertinnen und Experten in neun Einsätze entsandt, unter anderem zur Durchführung von Konfliktanalyse-Workshops und Schulungen für hochrangige Vertreter der EU und internationaler Organisationen im Libanon. Unsere Informationsblätter zur Mediationsunterstützung wurden zudem um eine wichtige Publikation ergänzt, die Herausforderungen und Möglichkeiten der EU in der Arbeit mit nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen in Friedensprozessen erläutert.

## OECD (DAC): Für eine stärkere Geberunterstützung inklusiver Politikansätze in fragilen Gesellschaften

Das Entwicklungskomitee der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beauftragte uns mit der Erstellung einer Studie zur Einschätzung des Standes bei der Umsetzung des ersten Ziels des *New Deal for Engagement in Fragile States*, demzufolge Geberstaaten aufgerufen sind, inklusive politische Vereinbarungen und Konfliktlösung zu fördern. Unsere Aufgabe war es zu untersuchen, wie internationale Entwicklungshilfeorganisationen, westliche Botschaften, lokale Regierungen und zivilgesellschaftliche Vertreter die Fähigkeiten ausländischer Geber einschätzen, die Komplexität fragiler und konfliktbetroffener Gesellschaften zu verstehen bzw. inklusive und legitime Prozesse zur Friedens- und Staatskonsolidierung effektiv zu unterstützen. Die Ergebnisse unserer Studie, darunter Erkenntnisse aus Feldforschung zu Somalia und in Timor-Leste, sowie Empfehlungen präsentierten wir dem International Network on Conflict and Fragility (INCAF) in Paris.

## Internationale Organisationen, Regierungen, Parlamente und andere Akteure: Beratung für Praktiker und Verantwortliche

Die Nachfrage nach Beratungsleistungen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat 2015 weiter zugenommen. Beispielsweise haben wir für das Staff College der Vereinten Nationen ein Papier über sogenannte nicht-konventionelle Gewaltakteure verfasst, welches für Trainingsmaßnahmen verwendet werden soll, und haben das Außenministerium Norwegens in Fragen nichtkonventioneller Gewalt beraten. Ferner haben wir Beiträge zu Beratungen des deutschen und französischen Parlaments und der Weltbank geleistet, und zudem

die GIZ in einer Reihe von Projekten unterstützt und den Strategiebildungsprozess für den Zivilen Friedensdienst beraten. Schließlich haben wir auch gemeinsam mit Misereor ein Seminar über die Einbindung nichtstaatlicher bewaffneter Akteure in Reformprozessen zur Sicherheit, unter anderem mit Konfliktakteuren aus Mindanao, durchgeführt.

# Akteure inklusiver Konflikttransformation

Der Kern dieses Programms ist langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Widerstands- bzw. Befreiungsbewegungen in Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften. Die Unterstützung und Durchführung von (Selbst-) Analysen von bewaffneten und unbewaffneten Akteuren, die über das Potenzial zur Veränderung in aktuellen sozio-politischen Konflikten verfügen, sowie die Unterstützung des Aufbaus von Fähigkeiten dieser Akteure während ihres friedlichen Übergangs zu demokratischer Politik und *Security Governance* gehören zu den wichtigsten Zielen unserer Arbeit. Außerdem beraten wir internationale und staatliche Akteure in ihren Ansätzen, inklusive Friedens- und Staatsbildungsprozesse zu unterstützen. Wir bemühen uns, diese Ziele durch drittmittelfinanzierte Projekte sowie durch die Bereitstellung von Beratungsleistungen, wissenschaftlichen Aktivitäten und bilateraler Unterstützung zu erreichen.

Inklusive politische Vereinbarungen und staatliche Strukturen nach Bürgerkriegen

Dieses zweijährige kooperative Forschungsprojekt wurde mit sechs lokalen Forschungspartnern in Kolumbien, El Salvador, Südsudan, Südafrika, Banda Aceh und Nepal durchgeführt. Es untersuchte die Bedingungen für partizipative politische Übergänge und den inklusiven Aufbau staatlicher Strukturen nach langwierigen bewaffneten Konflikten. Die vergleichende Analyse der genannten Fälle erlaubte es uns (1) Schlüsselkriterien für eine inklusive Entscheidungsfindung sowie geeignete Verhandlungsansätze zur Überwindung des Dilemmas zwischen Beteiligung und effektivem Handeln zu identifizieren, (2) förderliche und hinderliche Faktoren in der Entwicklung inklusiver Nachkriegsregierungsführung herauszuarbeiten und (3) die Wechselbeziehungen zwischen Inklusivität, (In-)Stabilität und Rückfall in Gewalt kritisch zu untersuchen. Im Jahr 2015 veröffentlichten wir zehn Fallstudien (auf Englisch, Spanisch und Nepali) auf der Website des Projekts, und wir veranstalteten vier politikorientierte Informationsveranstaltungen in Kathmandu, Jakarta, Banda Aceh und Washington, DC.

*„Dank der Forschung der Berghof Foundation haben wir gelernt, dass alle Rebellionen der Welt in verfehlter staatlicher Politik verwurzelt sind. Die Erkenntnisse und Empfehlungen der Berghof Foundation sollten eine Orientierung für unseren Konflikttransformationsprozess sein, und müssen von unserer Regierung diesbezüglich mit einbezogen werden.“*

Ehemaliger maoistischer Kämpfer aus Nepal,  
jetzt Leiter einer Verbraucherschutzorganisation



Taloqan City, Hauptstadt der Provinz Takhar und einer der Forschungsstandorte

## Formen der informellen Regierungsführung in Afghanistan

Dieses zweijährige Forschungsprojekt begann im April 2014. Anhand eines Mehrmethodenansatzes untersucht es Variationen in Form und Häufung von Korruption, und wie diese den Regierungsertrag beeinflussen. Es wird geprüft, unter welchen Umständen Korruption von der betroffenen Bevölkerung als weniger rücksichtslos und unberechenbar bzw. als annehmbar wahrgenommen wird. Erste Ergebnisse des Projekts zeigen die ausschlaggebende Rolle von lokalen (informellen) Institutionen, insbesondere der patrimonialen Organisationen und basisrepräsentativen Entwicklungsräten (*Schura*-System). Das Projekt trägt daher zur laufenden akademischen Debatte über die OECD-basierten Modelle der Korruptionsbekämpfung und guten Regierungsführung in schwachen Staaten bei. 2015 hat das Projektteam, zusammen mit der Afghan Human Rights Research and Advocacy Organisation (AHRRAO), in neun nordafghanischen Distrikten und drei Städten quantitative und qualitative Feldforschung durchgeführt. Erste Forschungsergebnisse wurden im Herbst 2015 vor Fachkräften vorgestellt.

## Verbesserung der Kapazitäten der EU in der gesamtgesellschaftlichen Friedensförderung

Trotz der Ausweitung der institutionellen Kapazitäten der Friedensförderung durch den Lissabonner Vertrag von 2009 verläuft die Harmonisierung und Konkretisierung der EU-Instrumente für Interventionen, die auf globaler und regionaler Ebene sinnvolle und wirksame Beiträge zu Frieden und Stabilität ermöglichen sollen, nicht ohne Schwierigkeiten.

Dieses dreijährige Forschungsprojekt, das im Juni 2015 begann, wird von einem Konsortium von 14 Partnern durchgeführt und durch das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon 2020, finanziert. Durch einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz wird untersucht – und die EU anschließend beraten – wie die EU ihre institutionellen und partnerschaftlichen Fähigkeiten stärken und besser einsetzen kann, um inklusive Friedenskonsolidierung in konfliktbetroffenen Drittländern zu unterstützen. Feldforschung wird von lokalen Partnern in Mali, Jemen, Georgien und der Ukraine durchgeführt.

Im Jahr 2015 publizierte unser Team zwei thematische Studien, welche den Forschungsstand sowie die aktuellen Präventionsansätze der EU in den vier Fallstudienländern hinsichtlich Multi-Track-Diplomatie und der Unterstützung von Governance-Reformen untersuchen.

### Ausbau der eigenen Forschungsagenda zu gewaltfreiem Widerstand

Zwei neue Forschungsprojekte zu den Herausforderungen des gewaltfreien Widerstandes starteten 2015. Untersucht werden zum einen die Interaktionen zwischen einer gewaltfreien Pashtun Bewegung und der aus ihr hervorgegangenen Partei mit der pakistanischen Armee und den pakistanischen Taliban, und zum anderen das Phänomen und die Effekte von radikalen Randgruppen gewaltfreier Kampagnen (für mehr Details: siehe Förderung → Georg Zundel Stipendium).



Paramount Chief John D. Walker, Kpaai Stammesfürstentum, Bong County, Liberia

## Friedliche Koexistenz „traditioneller“ und „nicht-traditioneller“ Mechanismen der Konfliktbearbeitung

Dieses von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) geförderte 18-monatige Forschungsprojekt startete 2015. Es analysiert die Interaktionsmuster von „traditionellen“ (indigenen, lokalen, gemeindebasierten) und „nicht-traditionellen“ (importierten, „westlichen“, staatszentrierten) Ansätzen der Konfliktbearbeitung und deren Auswirkungen auf Konfliktlösungsprozesse. Im Jahr 2015 hat das Berghof Team, gemeinsam mit seinen lokalen Forschungspartnern der *Banaras Hindu University* in Varanasi, erfolgreich eine Feldforschungsphase abgeschlossen. Insgesamt wurden 100 qualitative Interviews und Gruppendiskussionen sowie teilnehmende Beobachtung und Archivrecherchen in drei Ländern durchgeführt: Kolumbien (La Guajira), Indien (Meghalaya State) und Liberia (Bong County und Monrovia).



### Matteo Dressler

Assistent im Programm Akteure inklusiver Konflikttransformation (Berlin, Deutschland)

#### Woran arbeitest du gerade?

Zur Zeit schreibe ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen zwei Aufsätze zu den Kompetenzen der EU im Bereich ziviler Friedensbemühungen; wir beschäftigen uns insbesondere mit den Fähigkeiten der EU in den Bereichen Mediation und Reform von Regierungsführung. Beide Aufsätze sind Teil eines großen, von der EU geförderten Forschungsprojekts, an dem wir gemeinsam mit einem Kreis internationaler Partner arbeiten. Darüber hinaus bereite ich für meine Programmdirektorin häufig Hintergrundinformationen zu unterschiedlichen Themen vor.

#### Was magst du am liebsten an deiner Arbeit bei der Berghof Foundation?

Ich finde gut, dass ich die Möglichkeit habe, an Forschungsprojekten mitzuarbeiten, welche Ergebnisse hervorbringen, die das Potential haben, sowohl politische als auch praktische Arbeit zu beeinflussen, indem wir zum Beispiel den unterschiedlichen Verlauf von Friedensprozessen erforschen. Persönlich freut mich, dass mir meine Arbeit bei der Berghof Foundation ermöglicht, meine im Studium erworbenen Fähigkeiten für diese Forschung einzusetzen.

#### Was ist kompliziert in deinem Arbeitsfeld? Welche Aspekte deiner Arbeit sind besonders bereichernd für dich?

Vor allem als Nachwuchswissenschaftler ist es manchmal schwer, zu erkennen, welche Wirkung die Forschungsprojekte haben, an denen ich mitarbeite. Daher ist es umso bereichernder, wenn man die Auswirkungen der Projekte selbst miterleben kann. Zum Beispiel, wenn ich mitbekomme, dass Gruppen, die an Friedensprozessen beteiligt sind, auf unsere Forschungsarbeit zurückgreifen oder wenn ich sehe, wie Teile unserer Arbeit in politischen Kreisen vorgestellt werden.

Intervention eines *palabrero* (Sprechers) in La Guajira, Kolumbien



# Friedenspädagogik und Globales Lernen

Droht die Gefahr eines neuen Weltkriegs? Sorgen wie diese beschäftigen Kinder und Jugendliche weltweit. In unserer Arbeit haben wir Räume für eine Auseinandersetzung mit Friedensfragen geschaffen und unsere pädagogischen Ansätze weiter entwickelt. An Workshops unseres Netzwerks nahmen über 2.000 Lehrkräfte teil. Verstärkt haben wir Erfahrungen und erprobte Methoden in unterschiedliche Konfliktkontexte und Konfliktregionen transferiert. Unsere Zusammenarbeit mit dem Teheraner Friedensmuseum war dabei von besonderer Bedeutung. In Ländern wie Iran oder Jordanien, aber auch in Deutschland, geht es uns darum, mit friedenspädagogischen Maßnahmen den Aufbau konfliktsensitiver Bildungssysteme zu unterstützen.

## Gewaltfreie Erziehung in Jordanien

Unser Projekt *Civic and Nonviolent Education in Jordan* hat zum Ziel, die Werte von Toleranz, Partizipation und Gewaltfreiheit im jordanischen Bildungswesen zu stärken. Schwerpunkte des Projekts sind dabei die Durchführung von Qualifizierungskursen, die Entwicklung von Curricula und Lernmedien für Schulen und Universitäten sowie die Vernetzung relevanter Akteure und Bildungsinstitutionen in Jordanien. Angesichts der großen Herausforderungen bei der Integration Geflüchteter aus Syrien in Jordanien wurde auch die pädagogische Fortbildung von Fachkräften in der Flüchtlingsarbeit ein zunehmend wichtiger Teil des Projekts.

1.366	Teilnehmer
43	ausgebildete Trainerinnen und Trainer für gewaltfreie Erziehung
39	Workshops und Konferenzen zu gewaltfreier Erziehung
10	neue Videoclips für die Bildungsarbeit

## Peace Counts on Tour

Betreut von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berghof Foundation führten Peace Counts Trainerteams in Nordostindien und im Kaukasus 2015 erstmals eigenständig Trainings für Trainer durch. Ein armenisch-abchasisch-georgisches Trainerteam erschloss zudem mit ersten gemeinsamen Peace Counts Trainings in Bergkarabach eine neue Zielregion im Kaukasus. In seiner bisher einmaligen Zusammensetzung des Teams zeigte sich, dass Dialog und Zusammenarbeit auch unter angespannten Bedingungen möglich sind. Mit ihrer friedenspädagogischen Arbeit erreichten die lokalen Trainerteams etwa 1.000 Menschen im Iran, im Kaukasus und in Nordostindien. Sie inspirierten Studierende und Lehrende, Gemeinde- und Kirchenoberhäupter, Ex-Kombattanten, Kriegswitwen sowie Eltern von im Krieg Gefallenen und Binnengeflüchtete, sich für ein friedliches und gewaltfreies Zusammenleben aktiv einzusetzen. Zudem haben Mitarbeitende der Berghof Foundation ein neues Peace Counts eLearning Konzept entwickelt und ausgearbeitet. Während eines Workshops mit Bildungsexperten aus Nordostindien in Tübingen wurden das Konzept und dessen praktische Umsetzung gemeinsam beraten.



Planungsgespräch im Tehran Peace Museum

998	Teilnehmerinnen und Teilnehmer
36	Workshops
3	Veröffentlichungen
3	Ausstellungen mit friedenspädagogischem Begleitprogramm





Teilnehmerinnen eines Workshops der Berghof Foundation in Amman, Jordanien



### Dagmar Nolden

Projektmanagerin  
Konfliktsensitive Flüchtlingsarbeit,  
Friedenspädagogik und Globales  
Lernen (Tübingen, Deutschland)

#### Woran arbeitest du gerade?

Seit November 2015 läuft das von der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Projekt „Konfliktsensitive Flüchtlingsarbeit“. Zurzeit bin ich mit der Organisation eines Runden Tisches zum Projektauftritt beschäftigt. Hierbei stehe ich im engen Kontakt mit unserem lokalen Projektpartner, dem Asylzentrum Tübingen e.V. sowie verschiedenen Flüchtlingshilfsorganisationen und Unterstützendenkreisen in Baden-Württemberg. Zudem stehen der Abschlussbericht und die Dokumentation der Projektaktivitäten des Projekts Peace Counts on Tour 2015 im Kaukasus, Iran und Nordostindien an.

#### Wie bist du zur Berghof Foundation gekommen?

Als ich in den letzten Zügen meiner Masterarbeit steckte, traf ich mich mit einem Freund auf einen Kaffee. Dieser erzählte mir, dass bei der Berghof Foundation im Programm Friedenspädagogik & Globales Lernen in Tübingen eine Projektassistenz im Projekt Peace Counts on Tour ausgeschrieben werden sollte. Peace Counts kannte ich seit meinem BA-Studium, und ich war von den Möglichkeiten des Ansatzes begeistert.

#### Was wird das nächste große Thema in deinem Projekt sein? Was kommt als nächstes Besonderes in deiner Arbeit auf dich zu?

Innerhalb des Programms Friedenspädagogik & Globales Lernen wird Flüchtlingsarbeit eines der zentralen Themen für das Jahr 2016 sein. Neben der Frage, welchen Beitrag friedenspädagogische Ansätze leisten können, um sowohl Ehren- als auch Hauptamtliche in ihrem Engagement in der Flüchtlingsarbeit sowie auch Geflüchtete selbst zu unterstützen, werden wir uns auch mit einem Konzept, wie Flüchtlingsarbeit als Friedensarbeit verstanden und umgesetzt werden kann, beschäftigen. Das Thema liegt dabei quer zu den meisten unserer Projekte – konfliktsensitive Flüchtlingsarbeit, gewaltfreie Erziehung in Jordanien, global Lernen und natürlich unsere Sommerschule für junge Friedensstifterinnen und Friedensstifter.

#### Onlineportal [frieden-fragen.de](http://frieden-fragen.de)

Frieden-fragen.de ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich mit den Themen Krieg, Frieden, Streit und Gewalt auseinanderzusetzen. Sie können Fragen stellen, die von einem erfahrenen Team von Pädagogen und Pädagoginnen beantwortet werden. Das Portal feierte 2015 sein 10-jähriges Bestehen. Pünktlich zu diesem Anlass ging [frieden-fragen.de](http://frieden-fragen.de) mit einem komplett neuen Layout online. Das Portal erklärt Hintergründe von Gewalt und Krieg, und zeigt Wege zum Frieden auf, ohne zu verharmlosen oder zu belehren. [Frieden-fragen.de](http://frieden-fragen.de) verzichtet beispielsweise auf die Darstellung schrecklicher Bilder. Bei jeder Nachricht über Krisen und Konflikte wird versucht, Möglichkeiten für eine positive Entwicklung aufzuzeigen. In einem Bereich „Frieden machen“ können sich Kinder und Jugendliche darüber informieren, wie sich Menschen weltweit für den Frieden engagieren und Anregungen für eigenes Friedenshandeln entdecken.

#### Servicestelle Friedensbildung

Die Servicestelle stärkt die Friedensbildung an Schulen in Baden-Württemberg. Ihr zugrunde liegt eine gemeinsame Erklärung, welche vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) sowie der Berghof Foundation und einigen Friedensorganisationen unterzeichnet wurde. Darin verpflichtet sich das Kultusministerium, die Rahmenbedingungen zur strukturellen Verankerung der Friedensbildung in Baden-Württemberg zu schaffen. Im Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses wurde im April 2015 der Vertrag über die Einrichtung der Servicestelle unterzeichnet, die vom Ministerium, der Landeszentrale für Politische Bildung sowie der Berghof Foundation gemeinsam getragen wird. Sie unterstützt Lehrkräfte bei der Durchführung von Unterrichtseinheiten und -projekten, bietet Fortbildungsmaßnahmen an und entwickelt Lernmedien zu den Themen Krieg und Frieden, Konflikt und Gewalt. Außerdem fördert sie die systematische Verankerung der Thematik in den Bildungsplänen und die Vernetzung schulischer und außerschulischer Akteure im Bereich Friedensbildung.

#### Internationale Sommerschule für junge Friedensstifter

Die Internationale Berghof Sommerschule für junge Friedensstifter findet jährlich statt und hat zum Ziel, engagierten jungen Menschen Raum zu geben, einander über ihren Einsatz für Frieden und Gewaltfreiheit zu berichten, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu lernen. In der Sommerschule 2015 im Georg Zundel Haus der Berghof Foundation in Tübingen haben die Teilnehmenden ihr Fachwissen zum Thema Gewaltfreiheit mithilfe von wissenschaftlichen Vorträgen und praxisorientierten Übungen vertieft. Zusätzlich haben sie interaktive Methoden der Friedenspädagogik kennengelernt, die sie in ihrer eigenen Arbeit anwenden können. Ziel der Sommerschule ist es, die Teilnehmenden anzuregen, das Erlernte in ihren Herkunftsländern zu erproben und weiterzugeben. Sie werden dadurch selbst zu Multiplikatoren von Friedensarbeit und Teil eines internationalen Netzwerkes junger Friedensstifterinnen und Friedensstifter, die sich gegenseitig unterstützen und ermutigen.

# Dialog, Mediation und friedensfördernde Strukturen

Im Rahmen des Programms Dialog, Mediation und friedensfördernde Strukturen bieten wir prozessbezogene, konzeptionelle und technische Unterstützung für Friedensverhandlungen und Friedensmediation an. Dabei arbeiten wir in geografisch wie typologisch sehr unterschiedlichen Konfliktkontexten. Unsere Arbeit trägt zur Entwicklung kreativer, kontextspezifischer und konfliktsensibler Dialog- und Mediationsformate bei. Wir legen großen Wert darauf, Konzept wie Praxis der Insider-Mediation und nationaler Dialoge zu verfeinern, und streben nach einer Stärkung der Friedensmediation als Instrument der Außenpolitik Deutschlands und anderer Staaten.

## Certificate of Advanced Studies (CAS) – Trainingskurs zu nationalen Dialogen und Friedensmediation

Um auf die wachsende Nachfrage an Unterstützungsleistungen im Bereich nationale Dialoge zu reagieren, hat die Berghof Foundation zusammen mit swisspeace einen zehntägigen Kurs entwickelt, der erstmals im März 2015 in Basel durchgeführt wurde. Konfliktparteien und Friedensfachkräfte wurden zu Inhalten, Gestaltung und Begleitung von nationalen Dialogen geschult. Den Teilnehmenden wurde darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, ihre Dialog- und Mediationsfertigkeiten weiterzuentwickeln. Sie reflektierten dabei, welche Lehren aus vorangegangenen nationalen Dialogen gezogen werden können. Die Unterrichtsmethodik umfasste Inputs von Experten, Fallstudien, Simulationsübungen und Reflexion. Nach diesem erfolgreichen Pilottraining ist eine jährliche Fortführung des Kurses geplant.

## Traditions- und glaubensorientierte Insider-Mediatoren

In der Friedensmediation findet die grundlegend unterstützende Rolle, die traditionelle und religiöse Friedensstifterinnen und Friedensstifter einnehmen (könnten), zunehmend Anerkennung. Um diese Akteure besser zu verstehen, haben wir Forschungsreisen nach Myanmar/Burma, Südthailand, in den Libanon, nach Kolumbien, Kenia und Mali unternommen, und unser Konzept der „traditions- und glaubensorientierten Insider-Mediatoren“ (TGIM) entwickelt und ausgebaut. Indem wir den Bedarf für Mediationsunterstützung für TGIM ermittelten, erfuhren wir über von außen wirkende Hemmnisse, zum Beispiel infolge ungenügend bereitgestellter Ressourcen oder wegen mangelnder Konfliktsensibilität der intervenierenden internationalen Akteure, aber auch über hausgemachte Beschränkungen, unter anderem infolge bestehender Wissenslücken oder aufgrund mangelnder Beachtung der Notwendigkeit transformativ ausgerichteter Ansätze. Die Studie kann von der Website der Berghof Foundation heruntergeladen werden.

## Regierungsführung und Insider- Peacebuilder in Gesellschaften im Übergang von Krieg zu Frieden (in Süd- und Südost-Asien)

Die Erforschung des Wandels süd- und südostasiatischer Gesellschaften von blutigen Bürgerkriegsländern in eine friedvolle Zukunft war der Kern dieses Forschungsprojektes. Mit Fallstudien in Myanmar/Burma, Banda Aceh, Sri Lanka und Nepal untersuchten wir die Eigenschaften sowie die Auswirkungen und Wirksamkeit alternativer Formen von Regierungsführung und Insider-Peacebuilder. Die Neuartigkeit unseres Ansatzes lag in der Anwendung einer aktionsforschenden Methodologie und in der konsequenten Verbindung von Forschung und Praxis im Fall von Banda Aceh, die wiederum nützliche Anknüpfungspunkte für unser Engagement mit Insider-Peacebuilder in Südthailand und Mindanao boten. Die Forschungsergebnisse werden als Online-Artikel publiziert; zentrale Publikationen werden in einem Sammelband zum Thema zusammengeführt.

## Initiative Mediation Support Deutschland

Im Jahr 2015 übernahm die Berghof Foundation die Koordination der Initiative Mediation Support Deutschland (IMSD), eines Konsortiums aus fünf deutschen Organisationen, die im Feld der Friedensmediation aktiv sind. In diesem Rahmen unterstützten wir die jährliche Botschafterkonferenz des Auswärtigen Amtes durch einen Austausch zur Friedensmediation in verschiedenen Ländern. Zusammen mit dem Auswärtigen Amt organisierte die IMSD eine Expertenklausur zum Thema „Identifying mediation entry points“ in Berlin, die Führungskräfte des Auswärtigen Amtes mit internationalen Experten von multilateralen Organisationen und internationalen Nichtregierungsorganisationen des Feldes zusammenbrachte. Darüber hinaus entwickelten wir eine Reihe von Informationsblättern zum Thema Friedensmediation und Mediationsunterstützung für das Auswärtige Amt und insbesondere die Botschaften vor Ort.

## Studie zu Insider-Mediatoren in der Region der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)

Insider-Mediatoren verfügen gegenüber der Mediation durch Drittparteien über viele Vorteile: Ihre geographische, kulturelle und normative Nähe zu den Konfliktparteien bietet ihnen einen Fundus an Wissen und Einblicken für ein gutes Verständnis des Konfliktkontextes. Obwohl internationale Akteure Insider-Mediatoren heute mehr Beachtung schenken, findet Mediationsunterstützung für diese nur sporadisch statt, was auch an der Unkenntnis ihrer Bedürfnisse, Herausforderungen und Potentiale liegt. In Zusammenarbeit mit der OSZE führen wir daher eine Studie durch, um zu verstehen, wie Insider-Mediatoren arbeiten und wie sie besser unterstützt werden können. Das Forschungsprojekt untersucht die Arbeit von Insider-Mediatoren in Kirgistan, im Kosovo und in der Ukraine. Es will Empfehlungen entwickeln, wie internationale Organisationen wie die OSZE diese Akteure einbeziehen, ausstatten und stärken können. Die Studie wurde vom deutschen OSZE-Vorsitz finanziert und wird Ende 2016 verfügbar sein.

## Praxis-Handbuch nationale Dialoge

Obwohl nationale Dialoge weltweit und in ganz unterschiedlichen Ländern Anklang gefunden haben, wurden sie bislang kaum systematisch untersucht. Nach vermehrten Anfragen zur Unterstützung von Konfliktparteien und Drittpartien starteten wir 2015 ein Projekt, das die Entwicklung eines praxisorientierten Standardwerkes für die umfassende Planung und Implementierung von nationalen Dialogprozessen vorsieht. In Kombination mit unserer langjährigen Erfahrung auf diesem Gebiet verfolgt das Projekt das Ziel, die Umsetzungspraxis nationaler Dialoge zu verbessern und die Durchführungskompetenzen von Konfliktparteien und Drittparteien zu stärken.



Dr. Dhamir Mannai, HE Moussa Mara, Dr. Elshafie Khidir, Dr. Oliver Wils (von rechts nach links)

## Diskussionsreihe Berghof Mediation Roundtables

Die Diskussionsreihe Berghof Mediation Roundtables, 2015 als neues Format eingeführt, bietet Entscheidungsträgern und Experten eine informelle Plattform, um aktuelle Herausforderungen und Innovationen im Bereich der Friedensmediation und Mediationsunterstützung zu diskutieren und Politikempfehlungen zu entwickeln. An den Veranstaltungen nehmen Abgeordnete des Bundestages, Angestellte von Ministerien, insbesondere des Auswärtigen Amtes, sowie namhafte Experten teil. Wir organisierten drei Veranstaltungen: im Februar 2015 zu den Auswirkungen von Terrorlisten auf Friedensprozesse und Drittparteienunterstützung, im März zu Herausforderungen und Möglichkeiten der Friedensförderung im Kontext des nationalen Dialoges im Sudan, und im September zu Konzepten und Ansätzen verschiedener internationaler Mediationsakteure. Die Diskussionsreihe Berghof Mediation Roundtables wird fortgesetzt.



HE Taher Masri, Dr. Dhamir Mannai, HE Ousmane Sy, and Prof. Dr. Munira Fakhro (von links nach rechts)

## Verhandlungsunterstützung für Widerstands- und Befreiungsbewegungen

Der Kapazitätsaufbau und die Prozessunterstützung für Widerstands- und Befreiungsbewegungen in Friedensprozessen trug auch 2015 dazu bei, die Voraussetzungen für politische Lösungen gewaltsamer Konflikte zu verbessern, indem die Verhandlungsfähigkeiten dieser oftmals vernachlässigten Konfliktparteien gestärkt wurden. Das Thema unseres siebten jährlichen Verhandlungstrainings war die Ausweitung und Vertiefung politischer Teilhabe an Friedensverhandlungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, von internationalen Erfahrungen mit verschiedenen Formaten zur Intensivierung öffentlicher Teilhabe an Friedensverhandlungen zu profitieren und Schlüsselfragen und Dilemmata in Friedensverhandlungen zu diskutieren. Praktische Instrumente der Öffentlichkeitsbeteiligung und Friedensverhandlungen, die es erlauben, inklusive Verhandlungen zu gestalten, wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden entwickelt.

## Trainingskurs: Unterstützung von Friedensverhandlungen und Mediationsprozessen auf Track 1-Ebene

Die Professionalisierung von Mediation erlaubt es politischen, zivilen, polizeilichen oder militärischen Fachkräften, die in Krisengebieten arbeiten, zu erlernen, wie Mediationsprozesse und nationale Dialoge durchgeführt, geleitet und unterstützt werden können. Gemeinsam mit dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) haben wir einen fünftägigen Trainingskurs entwickelt, der speziell auf die Bedürfnisse hochrangiger Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten ist. Der Kurs bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Schulen und Zugänge zu Mediation im internationalen Kontext zu verstehen und sich die notwendigen Fähigkeiten anzueignen, um sich aktiv in einen Friedensprozess einzubringen. Der erste Kurs zum Thema „Friedensschlüsse durch Verhandlungen: Ansätze und Möglichkeiten“ wurde im Oktober 2015 abgehalten, der Nachfolgekurs zum Thema umfassende Friedensabkommen ist für Oktober 2016 geplant.

## Demokratische Dialoge zur Konflikttransformation in der Türkei

Nach zwei Jahren Waffenruhe und vorsichtiger Annäherungen im Rahmen des Lösungsprozesses ist der türkisch-kurdische Konflikt im Sommer 2015 erneut eskaliert. Dieses Projekt involviert vornehmlich einflussreiche, auf Track 1.5 angesiedelte Akteure aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und zielt darauf ab, die Deeskalation des Konflikts durch eine Reihe von Maßnahmen zu unterstützen. So soll die Rolle des Wirtschaftssektors in der Konflikttransformation gestärkt, ein sicherer Raum für nachhaltigen Dialog geschaffen, Jugendliche als Triebkräfte konstruktiven politischen Wandels eingebunden und eine Gruppe einflussreicher Insider unterstützt werden, die als Brückenbauer fungieren können. 2015 wurde die Grundlage für alle Arbeitsstränge geschaffen, auf der wir in den folgenden beiden Jahren zusammen mit dem *Center for Public Policy and Democracy Studies (PODEM)* aufbauen werden.



Diskussion mit einer Ältestengruppe (informelle Anführer) im Bezirk Kara-Suu, Kirgisistan

### Mir Mubashir

Projektmanager Dialog, Mediation und friedensfördernde Strukturen (Berlin, Deutschland)



#### Was magst du am liebsten an deiner Arbeit bei der Berghof Foundation?

Ich schätze es sehr, in einem Umfeld großartiger Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten, die unterschiedliche Erfahrungen mitbringen und mit unterschiedlichen Herangehensweisen an vielfältigen Projekten arbeiten. Ich mag es außerdem, Teil eines Netzwerks von Organisationen zu sein, die bedeutende Arbeit im Bereich Konflikttransformation leisten. Ich fühle mich bei der Berghof Foundation dazu ermutigt, meine Kreativität einzubringen und mag es, dass ich weltweit mit faszinierenden Friedensstifterinnen und Friedensstiftern zusammenarbeite.

#### Wie bist du zur Berghof Foundation gekommen?

Das ist die verrückte Geschichte von einem Traum der wahr wurde! Ich habe mich langsam weg von der Arbeit in der mondänen IT-Branche hin zur Entwicklungszusammenarbeit bei der GIZ in Bangladesch entwickelt. Die zufällige Begegnung mit dem Bereich Konflikttransformation und dem Namen der Berghof Foundation während eines Trainings führten bei mir zu einem Paradigmenwechsel. Ich habe mich schnell entschlossen, meine Karriere (und mein Leben) radikal zu ändern und habe mein Masterstudium in Friedens- und Konfliktforschung in Hamburg begonnen. Während des Studiums habe ich begonnen, bei der Berghof Foundation zu arbeiten, ... und sie lebten glücklich und zufrieden bis ans Ende ihrer Tage.

#### Was macht für dich die Besonderheit der Berghof Foundation aus?

Ihre in höchstem Maße engagierten, leidenschaftlichen und professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Verknüpfung von Forschung und Praxis tragen zur Qualität, zum Nutzen, zur Verfügbarkeit und zur Nachhaltigkeit unserer Arbeit bei. Daher wird die Berghof Foundation und ihre Arbeit von einer großen Zahl von Akteuren weltweit, von Friedensstiftern auf lokaler Ebene bis hin zu internationalen Diplomatinen und Diplomaten, auch als etwas sehr Besonderes geschätzt. ■■■



# Süd- und Ostasien

Die Konfliktsituation in Süd- und Ostasien war 2015 geprägt von unterschiedlichen Entwicklungen. Während die primären Konfliktparteien auf den Philippinen und in Myanmar/Burma miteinander verhandelten, gab es in beiden Ländern Regionen, in denen weiterhin bewaffnete Auseinandersetzungen stattfanden, und die Prozesse selbst waren durch Hürden und Widerstände auf allen Seiten beeinträchtigt. In Thailand nahm die Militärregierung die unterbrochenen Gespräche mit der malay-muslimischen Widerstandsbewegung wieder auf, nachdem diese eine neue Dachorganisation gegründet hatte.

## Konflikttransformation im Süden Thailands: Die Plattform der Insider Peacebuilder

Seit 2011 besteht die Plattform der Insider Peacebuilder als ein gemeinsames Forum von buddhistischen und chinesisch-stämmigen Thais, Malay-Muslimen sowie von Personen mit unterschiedlichen politischen Überzeugungen, die das Interesse verbindet, eine friedliche Lösung für den Konflikt im Süden des Landes zu finden. Im Jahr 2015 konzentrierte sich die Arbeit vor allem auf die Unterstützung der Verhandlungen mit der neuen Dachorganisation *MARA Patani* der regionalen Widerstandsbewegung.

Die Plattform der Insider Peacebuilder hat darüber hinaus für die Unterstützung der Verhandlungen als auch für die qualifizierte Beteiligung der Zivilgesellschaft eine gemeinsame Organisation „Peace Resource Collaborative“ mit Büros in Pat(t)ani

und Bangkok geschaffen. Die Arbeit richtete sich vor allem auf die Entwicklung von Optionen für Einstiegs-Kompromisse bei den Verhandlungen und vertrauensbildende Maßnahmen.



Insider Peacebuilder Platform Workshop in Pat(t)ani, Thailand

# Mittlerer Osten und Nordafrika



## Sudan: Unterstützung des nationalen Dialogs

Fortschritte des von Sudans Präsident im Januar 2014 angekündigten nationalen Dialogprozesses waren bisher unbeständig. In enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt (AA) und in naher Abstimmung mit weiteren internationalen Partnern unterstützte die Berghof Foundation weiterhin den hochrangigen Implementierungsausschuss der Afrikanischen Union (African Union High Level Implementation Panel – AUHIP) dabei, den Diskussions- und Mediationsprozess zur Klärung offener Punkte voranzubringen, aufgrund derer die sudanesischen Oppositionsparteien die Teilnahme am nationalen Dialog bisher verweigert hatten. Zu diesem Zweck hat die Berghof Foundation zusammen mit AUHIP und AA zwei informelle Verhandlungsrunden zwischen der sudanesischen Regierung und der Opposition ausgerichtet. Die erste Runde fand in Addis Abeba zwischen der SPLM/N (Sudan People's Liberation Movement North) und der sudanesischen Regierung statt. Die zweite Runde wurde vorbereitet, um im Januar 2016 in Berlin durchgeführt zu werden.

## Libanon: Unterstützung sunnitischer Institutionen bei der Stärkung von Moderation und Toleranz

Seit Mai 2015 führen wir ein Dialog- und Strategieprojekt in Kooperation mit der libanesischen Dar al-Fatwa unter der Schirmherrschaft des Muftis der Republik, Scheich Abd al-Latif Darian, durch. Das Projekt hat das Ziel, Schlüsselfiguren in der sunnitischen Gemeinschaft in ihrem Bemühen zu unterstützen, religiöse Vielfalt, Toleranz und Dialog zu fördern. Die gemeinsamen Aktivitäten sollen dazu beitragen, Dar al-Fatwa und ihrem Netzwerk zu helfen, Ansätze zur Überwindung der Ursachen von gewalttätigem Extremismus zu entwickeln und Stabilität, religiöse Toleranz und Moderation im Libanon zu stärken. Gemeinsam mit Dar al-Fatwa wurden Prioritäten festgelegt, um interne Strategieprozesse und Dialogbemühungen voranzubringen in den Bereichen religiöse Medien, soziale Leistungen, religiöse Bildung, Gefängnis-seelsorge sowie Kapazitätsförderung und Struktur-aufbau für Dar al-Fatwa. Die Auftaktveranstaltung für das gemeinsame Pilotprojekt fand im Oktober 2015 in den Räumlichkeiten von Dar al-Fatwa in Beirut statt.

Exklusion, Gewalt und Krieg haben in vielen Ländern der MENA-Region weitreichende Unsicherheit geschaffen und bedrohen sowohl den gesellschaftlichen Zusammenhalt als auch die fragilen politischen Institutionen. Extremistische Gruppierungen nutzen gesellschaftliche Trennlinien für sich und gewinnen dadurch an Einfluss. Doch es gibt zahlreiche Akteure, die sich für Dialog, inklusive Institutionen und lokale Ansätze zur Überwindung der Ursachen von Radikalisierung einsetzen. Unsere Projekte versuchen, Akteure in ihrem Bestreben zu unterstützen, politische und gesellschaftliche Spaltungen durch inklusive Dialogprozesse zu überwinden.

- 5 neue Projekte (in Jordanien, im Libanon und im Jemen)
- 4 neue Mitarbeitende zur Unterstützung in Jordanien, im Libanon und im Jemen
- 39 Workshops, Diskussionsrunden und Symposien



Panel bei der Konferenz zu religiösen Medien in Beirut, Libanon

## Jordanien: Stärkung einer Kultur der Toleranz

Angesichts der Zunahme extremistischer Tendenzen in der jordanischen Gesellschaft hat die Berghof Foundation gemeinsam mit der Jordanian Society for Democratic Empowerment im August 2015 ein Projekt begonnen mit dem Ziel, inter- und innerreligiöse Toleranz und Pluralismus im Land zu fördern. Im Rahmen des Projekts „Strengthening the culture of tolerance: Counteract extremist ideas among young people“ werden Räume geschaffen, in denen konstruktiv über die multidimensionalen Ursachen von Radikalisierung unter jungen Jordaniern diskutiert wird und Maßnahmen zur Stärkung von Toleranz entwickelt werden. Der Ansatz beinhaltet neben einem kontinuierlichen Diskussionsprozess durch eine interdisziplinäre Gruppe von Expertinnen und Experten auch Dialoge auf der lokalen Ebene mit Jugendlichen aus verschiedenen Regionen (Ma'an, Zarqa, Balqa und Ajloun). So wird ein offener Raum geboten, in dem Jugendliche ihre Ansichten und Bedenken teilen, aber auch Ideen einspeisen und entwickeln, wie Toleranz in Jordanien gestärkt werden kann.

## Jemen: Beitrag zu den Bemühungen um eine politische Lösung im Jemen

Seit dem Ausbruch des Krieges im März 2015 zielten unsere Aktivitäten im Jemen auf den Erhalt inklusiver Dialoge der Parteien und die Unterstützung des UN-geleiteten Friedensprozesses. So haben wir Konsultationen der Parteien inner- und außerhalb Jemens organisiert, um die Konsensbildung der Parteien voranzubringen und Optionen zur Unterstützung des politischen Prozesses zu entwickeln. Darüber hinaus haben wir thematische Expertise bereitgestellt zu Übergangsmaßnahmen im Sicherheitsbereich und zu Deeskalationsstrategien. Unsere Unterstützung von Diskussionsforen in verschiedenen Regionen haben wir fortgesetzt, um deren Dialogaktivitäten aufrecht zu erhalten, Deeskalationsschritte zu entwickeln und die Auswirkungen des Krieges auf der lokalen Ebene zu mindern. In Taiz haben wir das Dialogforum in Bemühungen unterstützt, vertrauensbildende Maßnahmen voranzubringen und zum Austausch von Gefangenen beizutragen.

## Syrien: Unterstützung humanitärer Diasporaorganisationen

Seit Mai 2015 kooperiert die Berghof Foundation mit dem Danish Refugee Council und AFFORD in der Initiative „Diaspora emergency action and coordination“ (DEMAC). DEMAC unterstützt humanitäre Diasporaakteure bei der Stärkung von Nothilfekapazitäten und der Koordinierung mit dem internationalen humanitären System. Angesichts der begrenzten Präsenz internationaler Hilfsorganisationen in Teilen Syriens zielten die Aktivitäten der Berghof Foundation darauf, syrische Nothilfeleistungen in den Blick zu nehmen und zu unterstützen. In Vorbereitung auf den *World Humanitarian Summit* und basierend auf international wachsendem Interesse an alternativen Wegen, humanitäre Hilfe zu leisten, wurden die Interventionsmethoden und Kapazitäten von Diaspora-Organisationen analysiert. Dialogräume wurden geschaffen, um den Austausch und das gegenseitige Verständnis von Diaspora-Nothilfeorganisationen und Organisationen des internationalen humanitären Systems zu verbessern.



Assessment Mission in Mittel-Shabelle, Somalia

## Somalia: Dialoge zu lokalen Regierungsstrukturen als Beitrag zum Föderismusaufbau

Das Projekt hat zum Ziel, durch Unterstützung beim Aufbau nachhaltiger föderaler Strukturen Frieden und Stabilität in Somalia zu fördern. Staatsaufbau und Föderalisierung wurden bislang vornehmlich als „top-down“-Prozesse gestaltet. Das Projekt setzt gezielt auf der lokalen und regionalen Ebene an. Im Rahmen von mehreren *Shirarka* (7-tägiges somalisches Dialogforum) diskutieren Bewohnerinnen und Bewohner der Region Mittel-Shabelle über Föderalismus, lokale Regierungsstrukturen und Konflikttransformation. Sie tauschen sich über lokale Regierungsstrukturen im föderalen System aus, bringen ihre Perspektiven ein und entwickeln eigene Ideen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit föderalen Systemen vertraut gemacht, ihre Kapazitäten werden gestärkt, und es wird ein inklusiver Dialog über lokales Regieren im föderalen System geführt. Mittels gemeinsam erarbeiteter Modelle soll ein Beitrag zur Stärkung von Föderalisierungsprozessen „von unten“ geleistet werden, der auch andere Regionen Somalias inspirieren kann.



Lara Azaam

Projektmanagerin Naher Osten und Nordafrika (Beirut, Libanon)

### Woran arbeitest du gerade?

Gerade organisiere ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen zwei Events. Das erste ist ein Runder Tisch zum Thema „Ursachen für Radikalisierung im Libanon“ für die Mitglieder des Beratungsausschusses des Projekts. Die zweite Veranstaltung ist eine zweitägige Konferenz mit dem Titel „The role of religious media in promoting tolerance and moderation“. Am ersten Tag der Konferenz kommen die Muftis von Ägypten und Jordanien zusammen und am zweiten Tag veranstalten wir Podiumsdiskussionen zu bevorstehenden Herausforderungen und Möglichkeiten, eine religiöse Medienstrategie gegen Radikalisierung zu entwickeln.

### Was magst du am liebsten an deiner Arbeit bei der Berghof Foundation?

Mein Job bei der Berghof Foundation gab mir Einblick hinter die Kulissen einer religiösen Institution und in die komplexe Dynamik zwischen dieser Institution und der Politik im Libanon. Abgesehen davon gefällt mir am besten, dass ich von einer kritischen Beobachterin der sich verschlechternden religiösen/religiös-politischen Situation im Libanon zu einer handelnden Akteurin wurde, zu einer Mediatorin und Vermittlerin für Veränderung. Auch wenn ich derzeit auf niedrigem Level agiere, erlaubt es mir mein Job, meine Gedanken und Ideen in die Tat umzusetzen.

### Was macht für dich die Besonderheit der Berghof Foundation aus?

Meiner Meinung nach machen drei Aspekte die Besonderheit der Berghof Foundation aus: ihre Unparteilichkeit, ihre Professionalität und ihr Team. Unparteilichkeit entzieht Verschwörungstheorien ihre Berechtigung, die Professionalität, welche die Organisation an den Tag legt, garantiert ihr Zuverlässigkeit und Respekt, und ihr diverses Team spiegelt die Vision, Mission und die Projekte der Berghof Foundation in der Region wider. Nicht zuletzt ist die Möglichkeit, innerhalb der Organisation von anderen zu lernen und eigenes Wissen auszubauen, bemerkenswert. ■■■

# Kaukasus

1 Peace Counts Ausstellung  
im Kriegsmuseum Suchum/i

990 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

7 Biographische Salon-  
Veranstaltungen in Suchum/i

52 Regionale Workshops

Im Jahr 2015 haben wir unsere Bemühungen fortgesetzt, Akteure des Kriegserinnerns in der Kaukasusregion zusammenzuführen und zu unterstützen. Dabei legten wir besonderen Wert auf die lokale Ebene. Es war unser Ziel, Raum für die Analyse von Erinnerungen und die mit ihnen verbundenen Gefühle zu schaffen, indem wir uns auf konkrete Ereignisse und Schicksale konzentrierten. Indem wir unsere lokalen Partner ermutigen, sich aufrichtig auszutauschen, unterstützen wir aktiv die Entstehung und Verbreitung friedensfördernder Narrative, die Versöhnung ermöglichen können. Erstmals konnten wir hochrangige Partner in den georgischen und abchasischen Medien gewinnen, und damit die Sichtbarkeit unserer Projektarbeit ausdehnen.

## Indirekter Dialog zu Geschichte und Erinnerung

Im Laufe des Jahres 2015 hat unser Team von Insider-Mediatoren ein System lokaler Workshops entwickelt, die sich mit Geschichtserinnerung beschäftigen. In der Anfangsphase haben die Teilnehmenden Interviews mit Vertretern aus ihrer jeweils eigenen Gemeinschaft angehört und diese diskutiert. In einer zweiten Phase lernten sie die Erinnerungen und Gefühle von Vertretern der „anderen Seite“ kennen.

Die Veranstaltungen wurden von unseren Insider-Mediatorenteams moderiert, die von uns zuvor qualifiziert wurden, konstruktive Lernräume für Diskussion und Reflexion zu schaffen.



**Dr. Oliver Wolleh**

Programmdirektor Kaukasus  
(Berlin, Deutschland)

### Worauf bist du bisher besonders stolz bei deiner Arbeit?

Ich bin insbesondere stolz, wenn es uns gelingt, Exklusion und Beschränkungen zu überwinden und die Handlungsspielräume für Menschen zu erweitern. Für mich sind dies Prozesse der Befreiung und Emanzipation und es macht mich auch stolz, wenn der Freiheitsgrad für die beteiligten Menschen wächst. Im georgisch-abchasischen Kontext engagieren wir uns zunehmend in einem sehr öffentlichen und transparenten Prozess. Das war nicht immer der Fall. Vertraulichkeit ist sicherlich oft notwendig, aber wenn es gelingt, Versöhnungsprozesse in öffentlicher Sichtbarkeit zu gestalten, dann beglückt mich dies ganz besonders.

### Wo siehst du Herausforderungen in deinem Arbeitsfeld? Welche Aspekte sind besonders bereichernd?

Eine zentrale Herausforderung ist meines Erachtens die Gestaltung nachhaltiger Prozesse. Dies setzt nicht nur *ownership* vieler Menschen voraus, es bedeutet auch, dass sich die lokalen Akteure vom ausländischen

## Dialog

Im Jahr 2015 haben wir unseren georgisch-abchasisch-südossetischen Dialog zu Geschichte und Erinnerung fortgesetzt. In vertrauensvoller Atmosphäre haben unsere Teilnehmer gemeinsam Interviews aus den kaukasischen Konfliktregionen angehört und diskutiert. Diese Diskussionen lieferten ihnen wichtige Einsichten über Konflikteskalation und die Implosion des sozialen Zusammenhaltes im Verlauf des Konfliktes.

## Peace Counts

Im Rahmen des Peace Counts Projektes haben wir unseren Wirkungsbereich erweitert und erstmals Armenien einbezogen. Gemischte georgisch-abchasische Trainerteams haben armenische Peace Counts Trainerinnen und Trainer geschult, und damit Jugendliche zur Diskussion und zu gewaltfreiem Handeln angeregt.

Geldstrom zumindest teilweise emanzipieren. In unserer Arbeit müssen „Produkte“ entstehen, in die sowohl lokale Akteure als auch Regierungen Zeit und Geld investieren. Wenn dies gelingt, dann ist das ein großer Schritt. Vor kurzem hat erstmals ein georgisches Ministerium unsere Methode und unser Trainingsmaterial verwendet, um Workshops in ganz Georgien durchzuführen. Das ist für mich ein wichtiger Schritt hin zu größerer Nachhaltigkeit.

### Was wird das nächste große Thema in deinem Programm sein?

Wir haben jetzt auf beiden Konfliktseiten Formate, die in den Massenmedien präsent sind. In Abchasien haben wir den biografischen TV-Salon und in Georgien das landesweite Radioprogramm „Schnittpunkt“. Ich bin froh, dass wir uns aus den Beschränkungen der „Chatham-House-Regeln“ befreien konnten, und heute Prozesse gestalten, die transparent sind und Wirkung in der breiten Bevölkerung entfalten. Hier gibt es allerdings vor allem medial noch sehr viel Neuland.

# Lateinamerika

Während der ersten zehn Jahre des neuen Jahrtausends erlebte Lateinamerika einen politischen Umschwung von rechtsgerichteten hin zu progressiveren Regierungen. Dennoch leidet die Region nach wie vor unter verschiedene Formen von Gewalt, und es besteht das Risiko, dass sich die von linken Regierungen erreichten Fortschritte bei der Verringerung von Ungleichheiten umkehren. In Kolumbien wurde im September 2015 bei den Verhandlungen zwischen der Regierung und FARC ein Durchbruch erzielt, der Hoffnung auf den Abschluss eines Friedensvertrags im Jahr 2016 macht. Wir unterstützen einen regionalen Ansatz zur Friedensentwicklung in Kolumbien, der sich an den Bedürfnissen der verschiedenen Territorien orientiert. Wir arbeiten insbesondere daran, die Perspektiven departementaler und kommunaler Regierungen mit denen der Zivilgesellschaft zusammenzubringen, und dadurch Friedensschaffung mit Friedensentwicklung zu ergänzen.

## Preparémonos para la Paz (PPP) – Begleitung eines regionalen Friedensentwicklungsprogramms

Im kolumbianischen Department Antioquia halfen wir, ein Pilotprojekt umzusetzen, dessen Ziel es war, das soziale Gefüge und eine demokratische Kultur innerhalb zweier Gemeinden in einer hochgradig konflikträchtigen Region wiederherzustellen. Die Nachhaltigkeit unserer Anstrengungen wurde durch die Einbindung von Schlüsselpersonen aus Regierung und Zivilgesellschaft in den Prozess gesichert sowie durch die Veröffentlichung der gemeinsam gewonnenen Erkenntnisse.

## Beratung für das deutsche Entwicklungsprogramm CERCAPAZ (GIZ), Kolumbien

Im März 2015 wurden abschließende *lessons learned* des Programms CERCAPAZ für Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit veröffentlicht und auf verschiedenen Veranstaltungen in Deutschland verteilt. Im Konsortium mit Como Consult hatten wir das GIZ-Programm seit 2011 begleitet.

*„Wir haben gezeigt, dass territorialer Frieden hier in Antioquia erreicht werden kann, selbst wenn der bewaffnete Konflikt andauert. Wir hoffen, dass die nächsten Regierungen auf diesen Erfahrungen in der wichtigen Implementierungsphase aufbauen, in der die Beschlüsse der Friedensverhandlungen in Havanna umgesetzt werden.“*

Iván Marulanda, Friedensberater des Gouverneurs von Antioquia (2012 – 2015) Sergio Fajardo



Iván Marulanda und Gemeindevertreter in Villa Hermosa, Antioquia, Kolumbien

## SerMacarena (GIZ)

Wir unterstützten die Systematisierung des GIZ-Projektes SerMacarena im kolumbianischen Department Meta durch die Konzipierung des Prozesses und Begleitung seiner partizipativen Umsetzung. SerMacarena zielte darauf ab, in territorialer Friedensentwicklung involvierte Akteure mit einem Leitfaden für die schrittweise Implementierung des Modells auszustatten. Die Publikation ist online verfügbar.





Team-Foto ProPaz-Komponente

## Start der Friedensentwicklungskomponente von ProPaz (GIZ)

Seit September 2015 setzt die Berghof Foundation in Kooperation mit Como Consult die regionale Friedensentwicklungskomponente des GIZ-Programmes ProPaz um. Unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort arbeiten sowohl in den Departements Norte de Santander und Meta als auch mit nationalen Institutionen, um die Friedensentwicklung von und für diese Regionen zu unterstützen. Dies ist eines der Kernelemente, um die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen, die bei der Umsetzung eines möglichen Friedensvertrages bei gleichzeitig fortwährender Gewalt durch soziale Akteure oder organisiertem Verbrechen entstehen.



Barbara Unger

Programmdirektorin Lateinamerika (Berlin, Deutschland)

### Worauf bist du bisher besonders stolz bei deiner Arbeit?

Meine Kolleginnen und Kollegen sowohl in Berlin als auch in Kolumbien und ich freuen uns, kolumbianischen Akteuren der aktuellen Friedensverhandlungen zwischen Regierung und FARC unsere Erfahrungen aus subnationalen Friedensprozessen als Input für die Implementierungsphase vorstellen zu können. Zu sehen wie die vielschichtigen Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren gemeistert wurden, ist ein starkes Signal für die kommende Transformation.

### Was wird das nächste große Thema in deinem Programm sein? Was kommt als nächstes Highlight in deiner Arbeit auf dich zu?

Im Lateinamerika Programm freuen wir uns sehr darauf, wieder verstärkt in Zentralamerika zu arbeiten, sind uns aber auch der Herausforderungen bewusst. Als ich vor einiger Zeit nach Guatemala reiste, ein Land, in dem ich während des Bürgerkriegs mit Peace Brigades International gearbeitet habe, musste ich von Straßenhändlern hören, dass die frühen 1990er Jahre (noch während des Bürgerkriegs) für sie eine bessere Zeit waren, während heute – in nominalen Friedenszeiten – alles unsicher und korrupt sei. ■■■



# Südosteuropa

■ ■ ■ Südosteuropa ist mit zahlreichen friedenspolitischen Herausforderungen konfrontiert. In der Region des ehemaligen Jugoslawien bildet die Aufarbeitung der Kriege und massenhaften ethnopolitischen Gewalt der 1990er Jahre weiterhin eine zentrale Aufgabe. Kontroverse Geschichtsinterpretationen tragen fortlaufend zur Polarisierung bei. Initiativen für Aussöhnung sind rar und werden auf der politischen Ebene selten gefördert. Zivilgesellschaftliche Initiativen bemühen sich um Dokumentation, Unterstützung der Arbeit von Gerichten und Fact-finding-Kommissionen, sowie um gesellschaftliche Verständigung. Unser Programm hat dazu beigetragen, Initiativen für Aufarbeitung und Aussöhnung auszuwerten.

## Aufarbeitung der Vergangenheit und Aussöhnung in der Balkan-Region

Unter dem Titel „Transitional Justice and Reconciliation – Lessons from the Balkans“ (hg. von Martina Fischer und Olivera Simić) wurde 2015 ein wissenschaftlicher Sammelband veröffentlicht. Darin werden Initiativen zur Aufarbeitung von Vergangenheit in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien untersucht. Forscherinnen und Forscher aus der Region und internationale Experten präsentieren Fallstudien aus Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina. Die Beiträge im ersten Teil zeigen Fortschritte und Begrenzungen von Strafverfolgung auf und veranschaulichen die Notwendigkeit von Ansätzen, die sich um Heilung und Anerkennung des Leidens bemühen. Der zweite Teil des Buches widmet sich den Perspektiven der Aussöhnung in einer Region, die noch immer von einer Vielfalt von eingefrorenen Konflikten, selektiven Formen des Gedenkens und unterschiedlichen Auffassungen über das Opfersein

geprägt wird. Berghof Policy Brief 5 „Transitional Justice-Lessons from the Western Balkans“ widmet sich den Erfolgen und Defiziten der juristischen Aufarbeitung und gibt Politik-Empfehlungen. Eine wichtige Schlussfolgerung ist, dass Strafjustiz von Anfang an mit opferzentrierten Ansätzen und institutionellen Reformen einhergehen muss, die sich auf die (Wieder-)Herstellung von Vertrauen und Rechtsstaatlichkeit richten.

### Sammelband

#### „Transitional Justice and Reconciliation – Lessons from the Balkans“

Vier weitere Beiträge zu den Themen Transitional Justice, Aussöhnung, Friedensförderung und Konfliktprävention wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht.

# Fakten und Zahlen

## Förderung

Die Berghof Foundation unterstützte mithilfe eines von der Familie Zundel bereitgestellten Budgets eine kleine Anzahl von innovativen Projekten, welche unsere Ziele unterstützen und unsere Aktivitäten ergänzen. Die Mitglieder unseres Stiftungsrats vergaben Stipendien für zwei unterschiedliche Programmlinien: das *Grant for Innovation in Conflict Transformation* zur Förderung origineller Projekte in unserem Feld, sowie das Georg Zundel Promotionsstipendium. Die Auswahl der geförderten Projekte basierte auf den Kriterien von strategischer Komplementarität, Innovationspotential und Kooperationsmöglichkeiten.

### Grant for Innovation in Conflict Transformation

Im Jahr 2015 begann die Unterstützung von vier Projekten zum Thema „Nationale Dialoge im Bereich der Konflikttransformation“:

- Fahrplan für den Frieden afghanischer Frauen zu Beginn der Transformationsdekade (€ 45.000, EQUALITY for Peace and Democracy, Afghanistan)  
Projektlaufzeit: Januar – Juli 2015
- Innovative Konflikttransformation in Vukovar und Knin (€ 36.000, Documenta – Center for Dealing with the Past, Kroatien)  
Projektlaufzeit: Januar 2015 – Februar 2016
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Konflikttransformationsdialogen in Syrien (€ 50.000, Conflict Dynamics International, USA)  
Projektlaufzeit: Februar – Dezember 2015
- Einbindung entfremdeter Gemeinschaften in Einstiegsprozessen und Dialogen nach Abschluss des Nationalen Dialogs (€ 50.000, International Center for Religion and Diplomacy, USA)  
Projektlaufzeit: Juni 2015 – Mai 2016

Im November 2015 vergab unser Stiftungsrat drei weitere Stipendien dieser Programmlinie zum Thema „Einbindung von Akteuren mit radikalen religiösen Diskursen in Konflikttransformationsprozessen“ an Projekte mit Startdatum im Jahr 2016.

### Georg Zundel Stipendium

Die Georg Zundel Stipendiaten Monika Onken und Malaiz Daud begannen 2015 ihre Promotionsvorhaben an der Freien Universität Berlin. Monikas Dissertation zum Thema „Das Paradox von Gewalt in Verbindung mit gewaltfreien Bewegungen“ widmet sich der Frage, unter welchen Bedingungen radikale Flanken die Erfolgchancen gewaltfreier Kampagnen erhöhen. Malaiz untersucht die Eigenschaften paschtunischer Widerstandsbewegungen und deren Interaktionen mit repressiven Kräften und gewalttätigen Unternehmen unter dem Titel „Gewalt und Gewaltlosigkeit: Die dynamische Landschaft des paschtunischen Widerstands“.

### Berghof Grantees Conference

Am 19. November 2015 fand im Berliner Berghof Center die dritte Berghof Grantees Conference statt. Vertreter der vier geförderten Organisationen mit Projekten zum Thema „Nationale Dialoge im Bereich der Konflikttransformation“ präsentierten ihre Arbeit, sowie vorläufige Ergebnisse und gewonnene Erkenntnisse darüber, wie nationale Dialogprozesse einen besonderen Ansatz zur Beilegung von Gewaltkonflikten nach Krieg oder politischen Krisen darstellen. Es blieb außerdem Raum für einen lebhaften Austausch zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berghof Foundation und Gästen, sowie zur Erkundung von Möglichkeiten für zukünftige Zusammenarbeit.

# Organisation und Team

## Geschäftsführung

Prof. Dr. Dr. Hans-Joachim Giessmann  
Sandra Pfahler

## Thematische Programme

### Akteure inklusiver Konflikttransformation

Dr. Véronique Dudouet, Programmdirektorin  
Matteo Dressler, Programmassistent  
Basir Feda, Projektmanager  
Janel B. Galvanek, Projektmanagerin  
Karin Göldner, Programmassistentin  
Dr. Kristóf Gosztonyi, Projektmanager  
Stina Lundström, Projektmanagerin

### Dialog, Mediation und friedensfördernde Strukturen

Luxshi Vimalarajah, Programmdirektorin  
Nina Bernarding, Projektassistentin  
Marike Blunck, Projektmanagerin  
Sinan Cinar, Studentische Hilfskraft  
Vivianne Guérin, Programmassistentin  
Mir Mubashir, Projektmanager  
Tabea Palmtag, Projektassistentin  
Katrin Planta, Projektmanagerin  
Vanessa Prinz, Projektmanagerin  
Philippe Taflinski, Projektmanager

### Friedenspädagogik und Globales Lernen

Uli Jäger, Programmdirektor  
Hazem Elgafari, Studentische Hilfskraft  
Anne Kruck, Senior Projektmanagerin  
Dagmar Nolden, Projektmanagerin  
Julia Oschinski, Projektassistentin  
Nadine Ritzl, Projektmanagerin  
Stefanie Rücker, Studentische Hilfskraft

## Regionale Programme

### Kaukasus

Dr. Oliver Wolleh, Programmdirektor  
Dr. Andrea Zemskov-Zuege, Projektmanagerin

### Lateinamerika

Barbara Unger, Programmdirektorin  
Antonia Montanus, Projektassistentin

### Naher Osten und Nordafrika

Dr. Oliver Wils, Programmdirektor  
Lara Azzam, Projektmanagerin Libanon  
Malika Bouziane, Senior Projektmanagerin  
Alia N. Eshaq, Projektmanagerin  
Nadine Francis, Projektassistentin  
Nayla Hajjar, Projektmanagerin  
Kamal Kamal, Projektassistent Jordanien  
Barbara Kemper, Senior Projektmanagerin  
Feras Kheirallah, Projektmanager  
Erik Mohns, Projektmanager  
Mohammed Moneim, Projektassistent Libanon  
Theo Murphy, Senior Koordinator  
Sonja Neuweiler, Senior Projektmanagerin

### Süd- und Ostasien

Dr. Norbert Ropers, Programmdirektor  
Jularat Damrongviteetham, Projektmanagerin

### Südost Europa

Dr. Martina Fischer, Programmdirektorin

## Finanzen und Personalwesen

Svenja Fredrich, Personalmanagerin  
Sebastian Fritsch, Buchhalter  
Sophie Hoffmann, Projektcontrollerin  
Johanna Knoop, Studentische Hilfskraft  
Anna Köhler, Projektmanagerin Grantmaking  
Stephan Kraus, Projektcontroller  
Catharina Richter, Junior Projektcontrollerin

Stefanie Schulze, Buchhalterin  
Christine Seifert, Assistentin der Geschäftsführung/Projektmanagerin Grantmaking  
Heike Wellm, Buchhalterin  
Marc Zuiderveen, Controller

## Veröffentlichungen und zentrale Dienste

Beatrix Austin, Senior Koordinatorin Berghof Handbook  
Astrid Fischer, Projektmanagerin Website, Publikationen  
Dr. Nicole Rieber, Assistentin Bibliothek, EDV, Organisation  
Claus-Dieter Wild, Senior Administrator Bibliothek, EDV, Organisation

## Praktikantinnen und Praktikanten

Julian Demmer (Akteure inklusiver Konflikttransformation)  
Lena Herzog (Friedenspädagogik und Globales Lernen)  
Krystal D. Renschler (Dialog, Mediation und friedensfördernde Strukturen)  
Lauren Schorr (Akteure inklusiver Konflikttransformation)  
Carolin Sokele (Friedenspädagogik und Globales Lernen)

## Stiftungsrat

Johannes Zundel, Gesellschafter der Berghof Foundation, Wien, Österreich (Vorsitz)  
Elke Begander, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Ludwigsburg, Deutschland  
Ise Bosch, Geschäftsführerin Dreilinden GmbH, Hamburg, Deutschland

Cornelia Brinkmann, Geschäftsführerin Steps for Peace, Berlin, Deutschland  
Dr. h.c. Edelgard Bulmahn, MdB/SPD, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Berlin, Deutschland  
Diana Chigas, Ko-Direktorin cDA-Collaborative Learning Projects, Cambridge, USA  
Prof. Dr. Kjell Åke Nordquist, Uppsala Universität, Schweden  
Paikiasothy Saravanamuttu, Center for Policy Alternatives, Colombo, Sri Lanka  
Prof. Dr. em. Dr. h.c. mult. Dieter Senghaas, Universität Bremen, Bremen, Germany

## Assoziierte Partner

José Miguel Abad (Kolumbien)  
Mohammed Abu Zaid (Libanon)  
Musa Al Munaizel (Jordanien)  
Dr. Ibrahim Al-Sayed (Verbindungsbüro Syrien)  
Manuel Córdoba (Kolumbien)  
Prof. Dr. Michael Daxner (Deutschland)  
Dr. Radwan El-Sayed (Libanon)  
Ali Saif Hassan (Jemen)  
Andres Home (Kolumbien)  
Dr. Christoph T. Jaeger (Kenia)  
Ramez Kabibo (Verbindungsbüro Syrien)  
Ivan Marulanda (Kolumbien)  
Georges Mater (Verbindungsbüro Syrien)  
Abdi Noor Mohamed (Kenia)  
Cristian Camilo Moreno (Kolumbien)  
Mariela Ríos (Kolumbien)  
Roberto Sanabria (Kolumbien)  
Leban Serto (Indien)  
Shota Shvelidze (Georgien)  
Hannes Siebert (Libanon)  
Veton Surroi (Kosovo)  
Dr. Martin Wählich (Libanon)  
Dr. Annette Weber (Deutschland)

# Publikationen

## Von der Berghof Foundation publizierte Bücher und Artikel

- Bogati, Subindra:** „An Inclusive Rebel-Army Integration Process in Nepal?“ *Inclusive Political Settlements Papers 12*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Correa Tamayo, Isabel C., Carlos H. Fernández Niño, Iván Marulanda Gómez, Antonia Montanus, Cristian C. Moreno García, Carolina S. Rodríguez Rodelo, Mariela Ríos López und Barbara Unger:** *Nuestro territorio, nuestra paz. Aprendizajes para la construcción de paz territorial con comunidades campesinas en Antioquia – Un insumo para los departamentos*. Medellín: Gobernación de Antioquia/Berghof Foundation. 2015.
- Fischer, Astrid (Übersetzung):** *SIPRI Yearbook 2015. Armaments, Disarmament and International Security*. Solna/Bonn/Berlin: Stockholm International Peace Research Institute/Friedrich Ebert Stiftung/Berghof Foundation. 2015.
- Fischer, Martina und Barbara Unger:** *Evaluierung der Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt). Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen*. Berlin: Berghof Foundation [online erhältlich]. 2015.
- Jäger, Uli (Hg.):** *Global Lernen 2 – 3/2015: Radikalisierung*. Berlin/Tübingen: Brot für die Welt und Berghof Foundation. 2015.
- Jäger, Uli und Dagmar Nolden (Hg.):** *Global Lernen 1/2015: Flüchtlinge*. Berlin/Tübingen: Brot für die Welt/Berghof Foundation. 2015.
- Jäger, Uli, Nadine Ritz, Anne Romund und Dagmar Nolden:** *Peace Counts Learning Manual*. Berlin/Tübingen: Berghof Foundation. 2015.
- Mabuhang, Balkrishna:** „From Peace Settlement to Political Settlement. State Restructuring and Inclusive Measures for Marginalised Groups.“ *Inclusive Political Settlements Papers 10*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Madut Jok, Jok:** „South Sudan and the Paradox of Peace: Why the Country’s Peace Processes Failed to Endure.“ *Inclusive Political Settlements Papers 15*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Madut Jok, Jok:** „Negotiating an End to the Current Civil War in South Sudan: What Lessons can Sudan’s Comprehensive Peace Agreement offer?“ *Inclusive Political Settlements Papers 16*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Marais, Nel und Jo Davies:** „The Role of the Business Elite in South Africa’s Democratic Transition: Supporting an Inclusive Political and Economic Transformation.“ *Inclusive Political Settlements Papers 8*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Patiño, Otty und Vera Grabe:** „Considerations regarding Peace Negotiations in Colombia: 1990 – 2014.“ *Inclusive Political Settlements Papers 3*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.

- Patria, Nezar und Agus Wand:** „Inclusivity and the Aceh Peace Process.“ *Inclusive Political Settlements Papers 18*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Planta, Katrin, Vanessa Prinz und Luxshi Vimalarajah:** *Designing Effective Communication Strategies. A Strategic Framework*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Planta, Katrin, Vanessa Prinz und Luxshi Vimalarajah:** *Inclusivity and National Dialogues*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Ramos, Carlos G., Roberto O. López und Carolina Quinteros:** „State Reform after the Peace Accords. Negotiating and Implementing an Inclusive Political Settlement in El Salvador.“ *Inclusive Political Settlements Papers 13*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Ramos, Carlos G., Roberto O. López und Carolina Quinteros:** „The FMLN and Post-War Politics in El Salvador: From Included to Inclusive Actor?“ *Inclusive Political Settlements Papers 14*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Rampf, David:** „The Untold Story of the Workers’ Revolutionary Party in Colombia. An Analysis of the PRT’s Transformation from a Clandestine Party into a Legal Political Actor.“ *Inclusive Political Settlements Papers 4*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Storaas, Guri:** „Participation on Paper but not in Practice? The South Sudan Constitutional Review Process.“ *Inclusive Political Settlements Papers 17*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.

## Berghof Handbook For Conflict Transformation

- Austin, Beatrix und Martina Fischer (Hg.):** *Berghof Handbook Dialogue 11: Transforming War-related Identities*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Becker, David:** „Working on the Psychosocial Gap: Challenges, Hopes, Perspectives.“ In *Berghof Handbook Dialogue 11: Transforming War-related Identities*, Hg. Beatrix Austin und Martina Fischer. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Hamber, Brandon:** „Dealing with Painful Memories and Violent Pasts. Towards a Framework for Contextual Understanding.“ In *Berghof Handbook Dialogue 11: Transforming War-related Identities*, Hg. Beatrix Austin und Martina Fischer. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Legatis, Rousbe:** „Media-related Peacebuilding in Processes of Conflict Transformation.“ *Berghof Handbook for Conflict Transformation*. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Simić, Olivera:** „Dealing with Painful Memories: Walking the (Thin) Line between War and its Aftermath.“ In *Berghof Handbook Dialogue 11: Transforming War-related Identities*, Hg. Beatrix Austin und Martina Fischer. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Whande, Undine:** „Recalling South Africa – Memory Work across Time and Space.“ In *Berghof Handbook Dialogue 11: Transforming War-related Identities*, Hg. Beatrix Austin und Martina Fischer. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Zemskov-Züge, Andrea:** „Dealing with the Past in the Georgian-Abkhaz Conflict – The Power of Narratives, Spaces and Rituals.“ In *Berghof Handbook Dialogue 11: Transforming War-related Identities*, Hg. Beatrix Austin und Martina Fischer. Berlin: Berghof Foundation. 2015.
- Dudouet, Véronique (Hg.):** *Civil Resistance and Conflict Transformation: Transitions from Armed to Non-violent Struggle*. London: Routledge. 2015.
- Dudouet, Véronique:** „Nonviolent Resistance and Conflict Transformation in Power Asymmetries.“ In *The Contemporary Conflict Resolution Reader*, Hg. Tom Woodhouse, Hugh Miall, Oliver Ramsbotham und Christopher Mitchell. London: Polity, 179 – 184. 2015.
- Dudouet, Véronique:** „Selected French Titles on Nonviolent Action and Movements.“ In *A Guide to Civil Resistance: A Bibliography of Social Movements and Nonviolent Action*, Hg. April Carter, Howard Clark und Michael Randle. London: Merlin Press. 2015.
- Dudouet, Véronique:** „Sources, Functions and Dilemmas of External Assistance to Civil Resistance Movements.“ In *Civil Resistance: Comparative Perspectives on Nonviolent Struggle*, Hg. Kurt Schock. Minneapolis: University of Minnesota Press. 2015.
- Dudouet, Véronique:** „Violent Mobilization of Youth Gangs by Political Parties.“ In *Understanding a New Generation of Non-state Armed Groups*, Hg. United Nations System Staff College. Turin: UNSSC. 2015.
- Fischer, Martina:** „Dealing with Past Violence as a Long-term Challenge: Lessons from the Balkans.“ In *Transitional Justice and Reconciliation – Lessons from the Balkans*, Hg. Martina Fischer und Olivera Simić. London: Routledge. 2015.
- Fischer, Martina:** „Dealing with the Past from the Top Down and Bottom Up: Challenges for State and Non-state Actors.“ In *Transitional Justice and Reconciliation – Lessons from the Balkans*, Hg. Martina Fischer und Olivera Simić. London: Routledge. 2015.
- Fischer, Martina:** „Der Friedensprozess in Bosnien-Herzegowina.“ In *Dossier: Innerstaatliche Konflikte*, Bundeszentrale für politische Bildung [online erhältlich]. 2015.
- Fischer, Martina:** „Eine neue Herausforderung – Kultur in der Konflikttransformation und Friedenskonsolidierung.“ In *Kultur und Außenpolitik. Handbuch für Studium und Praxis*, Hg. Kurt Jürgen Maaß. Baden-Baden: Nomos. 2015.

- Fischer, Martina:** „Frieden ist mehr als Sicherheit.“ In *Sammelband zur Dokumentation der Beiträge für die Konferenz „Gerechtigkeit Macht Frieden“ am 22. November 2014 in Stuttgart*. Stuttgart: Evangelische Kirche Baden-Württemberg. 2015.
- Fischer, Martina:** „Kommentar zum Diskursprojekt der Evangelischen Akademien in Deutschland ‚Dem Frieden in der Welt zu dienen‘.“ *epd-Dokumentation 2015*. 2015.
- Fischer, Martina:** „Struggling with the Legacy of War: Croatia, Serbia and Bosnia-Herzegovina, 1995 – 2015.“ In *Transitional Justice and Reconciliation – Lessons from the Balkans*, Hg. Martina Fischer und Olivera Simić. London: Routledge. 2015.
- Fischer, Martina:** „Transitional Justice and Reconciliation: Theory and Practice.“ In *The Contemporary Conflict Resolution Reader*, Hg. Tom Woodhouse, Hugh Miall, Oliver Ramsbotham und Christopher Mitchell. Cambridge: Polity Press. 2015.
- Fischer, Martina und Ljubinka Petrović-Ziemer:** „Dealing with the Past and Peacebuilding in the Western Balkans.“ *Reihe DSF*, Osnabrück: Deutsche Stiftung Friedensforschung. 2015.
- Fischer, Martina und Olivera Simić (Hg.):** *Transitional Justice and Reconciliation – Lessons from the Balkans*. London: Routledge. 2015.
- Giebel, Uta und Barbara Unger:** *Erfahrungen zu Steuerung und Führung in einem Friedensvorhaben*. Bogotá/Eschborn: GIZ. 2015.
- Giebel, Uta und Barbara Unger:** *There is no way around it: We need strong teams for working on fragile and conflict contexts*. Bogotá/Eschborn: GIZ. 2015.
- Giessmann, Hans-Joachim:** „Der kurdische Knoten.“ *WeltTrends 101/2015*. 2015.
- Giessmann, Hans-Joachim:** „Vom ‚Back Channel‘ zum ‚Track 1,5‘ – Begegnungen mit Egon Bahr im deutsch-deutschen Sicherheitsdialog.“ *IFSH Aktuell 3/2015*. 2015.
- Giessmann, Hans-Joachim:** „60 Jahre Deutschland in der NATO: Eine atlantische Partnerschaft.“ In *Reader Sicherheitspolitik*, Bundesministerium für Verteidigung [online erhältlich]. 2015.
- Giessmann, Hans-Joachim und Paul Schäfer:** „Frieden verhandeln.“ In *Wissenschaft und Frieden 3/2015*. 2015.
- Giessmann, Hans-Joachim und Friedrich Schorlemmer:** „Zum bedrohten Frieden in Europa. Für einen anderen Umgang mit der Ukraine-Krise.“ *IPG-Journal* [online erhältlich]. 2015.
- Jäger, Uli:** „Frieden fällt nicht vom Himmel.“ *Greenpeace Magazin 1/2015*. 2015.
- Planta, Katrin und Véronique Dudouet:** „Fit for Negotiation? Options and Risks in the Political Transformation of Non-conventional Armed Groups.“ *NOREF Report February 2015*. 2015.
- Ritz, Nina:** *Themenblätter im Unterricht Nr. 109: Flüchtlinge*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. 2015.

# Netzwerke

**Ropers, Norbert:** *Koo Mue Kra Buan Karn Santiparp Chai Dan Tai/Patani 'Rao Ja Tamngan Ruan Kan Dai Yangrai? [PPP Handbook: How do we work for Just Peace together?]*, Hg. Fareeda Panjor. Pattani: Deepbooks Project, Deep South Watch. 2015.

**Unger, Barbara, Gloria Vela, Javier Moncayo und Andrés Home:** „Ordenamiento para la paz territorial: Lo que aprendimos con SerMacarena“. Villa Vicencio: GIZ. 2015.

## Partner

Aceh Policy Institute (API), Indonesien  
 AFFORD, Vereinigtes Königreich  
 Afghan Human Rights Research and Advocacy Organization, Afghanistan  
 Agency for Social, Economic & Cultural Development, Tschinval/i  
 Akar Rumpu Foundation, Indonesien  
 Al-Balqa Applied University, Jordanien  
 Association for Development Cooperation (AGEH), Deutschland  
 Berlin Center for Integrative Mediation (CSSP), Deutschland  
 Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Deutschland  
 Center for Conflict Studies and Cultural Diversity, Prince of Songkla University (PSU), Thailand  
 Center for Peace and Conflict Studies (CPCS), Chulalongkorn University, Thailand  
 Center for Peace Mediation (CPM), Europa-Universität Viadrina, Deutschland  
 Centro de Investigación y Educación Popular (CINEP), Kolumbien  
 CITPAX (Toledo International Centre for Peace), Spanien  
 Clingendael Institute of International Relations – Conflict Research Unit, Niederlande  
 Club de Madrid, Spanien  
 Common Space Initiative, Libanon  
 Como Consult, Deutschland  
 Conciliation Resources, Vereinigtes Königreich  
 Cooperación entre Estado y Sociedad Civil para el Desarrollo de la Paz (CERCAPAZ/GIZ), Kolumbien  
 Danish Refugee Council (DRC), Dänemark  
 Dar al-Fatwa, Libanon  
 Deep South Watch, Thailand  
 Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Deutschland  
 Escola de Cultura de Pau, Universitat Autònoma de Barcelona (ECP), Spanien  
 ESSEC IRENÉ (Institute for Research and Education on Negotiation), Frankreich  
 European Inter-University Center (EIUC), Italien  
 European Peace Liaison Office (EPLo), Belgien  
 Facultad Latinoamericana de Ciencias Sociales (FLACSO), El Salvador  
 Finn Church Aid, Finnland  
 Freie Universität Berlin, Deutschland  
 Friedrich Ebert Stiftung, Deutschland  
 Friends for Peace (FFP), Nepal  
 Gender Development Initiative (GDI), Myanmar/Burma  
 Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC), Niederlande  
 In Transformation Initiative (ITI), Südafrika

Inmedio, Deutschland  
 Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Deutschland  
 Institut für Politikwissenschaften der Universität Tübingen, Deutschland  
 Institute for Human Rights and Peace Studies, Mahidol University, Thailand  
 Institute of Peace Studies, Prince of Songkla University (PSU), Thailand  
 Institute of World Policy (IWP), Ukraine  
 International Center on Conflict and Negotiation, Georgien  
 Ivane Javakishvili Tbilisi State University, Georgien  
 Jordanian Society for Democratic Empowerment, Jordanien  
 King Prajadhipok's Institute, The Office of Peace and Governance, Thailand  
 Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Deutschland  
 London School of Economics and Political Science (LSE), Vereinigtes Königreich  
 Malaviya Centre for Peace Research at Banaras Hindu University (MCPR), Indien  
 MediateUR, Belgien  
 Mothers of Abkhazia for Peace and Social Justice, Suchum/i  
 Organisation for Economic Cooperation and Development – Development Assistance Committee (OECD-DAC), Frankreich  
 Peace Counts Network, Deutschland  
 Peace Development Center, Georgien  
 Peace Information Center, Thammasat University, Thailand  
 People's College, Thailand  
 Political Development Forum (PDF), Jemen  
 ProPaz GIZ, Kolumbien  
 Public Policy and Democracy Studies (PODEM), Türkei  
 Puntland State University, Somalia  
 Regional Development Support Society, Georgien  
 Robert Bosch Stiftung, Deutschland  
 SIMAD University, Somalia  
 Sinergia, Argentinien  
 Stadt Tübingen, Deutschland  
 Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Schweden  
 Sudd Institute, Südsudan  
 Swisspeace, Schweiz  
 Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Deutschland  
 Tehran Peace Museum, Iran  
 Theodor Schneller Educational Training Centre, Jordanien  
 United Nations Development Programme (UNDP), USA  
 United Nations Institute for Training and Research (UNITAR), Schweiz  
 Universiti Sains Malaysia (USM), Malaysia  
 University of Jordan (UJ), Jordanien  
 University of Law and Political Sciences of Bamako (USJPB), Mali

University of Petra, Jordanien  
 University of Southern Somalia, Somalia  
 University of Stanford, USA  
 University of Utrecht, Niederlande  
 University of Windsor, Kanada  
 Weltbank, USA  
 World Without Violence, Suchum/i  
 Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF), Deutschland

## Förderer

Auswärtiges Amt (AA), Deutschland  
 Baden-Württemberg Stiftung, Deutschland  
 Botschaft des Königreichs der Niederlande in Amman, Jordanien  
 Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Deutschland  
 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Deutschland  
 Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Deutschland  
 Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF), Deutschland  
 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Initiative „Ein Netz für Kinder“, Deutschland  
 European Union Humanitarian Aid and Civil Protection (ECHO), Belgien  
 Europäische Kommission (7. Rahmenprogramm für Forschung und Technologieentwicklung), Belgien  
 Europäischer Auswärtiger Dienst (EAD)  
 Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA), Schweiz  
 Finn Church Aid (FCA), Finnland  
 Institut für Auslandsbeziehungen, zivik Förderprogramm, Deutschland  
 International Development Research Centre (IDRC), Kanada  
 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Deutschland  
 Norwegian Peacebuilding Resource Centre (NOREF), Norwegen  
 Robert Bosch Stiftung, Deutschland  
 Sasakawa Peace Foundation, Japan  
 Stadt Tübingen, Deutschland

## Mitgliedschaften

### European Peace Liaison Office (EPLO)

Das European Peace Liaison Office ist ein Zusammenschluss europäischer Nichtregierungsorganisationen, die sich in den Bereichen Friedensentwicklung, Krisenprävention und Konfliktbearbeitung engagieren. Als Vernetzungsplattform setzt sich EPLO für eine stärkere Rolle friedensfördernder Maßnahmen und Strategien in der Politik der Europäischen Union ein.

### Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V. (AFK)

Die AFK ist ein Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen und stellt den Dachverband der deutschen Friedens- und Konfliktforschung dar. Zu seinen Mitgliedern zählen sowohl Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft sowie aus öffentlichen und privaten Institutionen, als auch Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

### Plattform Zivile Konfliktberatung

Die Plattform Zivile Konfliktberatung ist ein Zusammenschluss deutscher Partner, die das Ziel verfolgen, friedvolle Konfliktlösungsstrategien zu fördern. Sie ist als ein offenes Netzwerk konzipiert.

### Inter-Agency Network for Education in Emergencies (INEE) / Working Group on Education and Fragility

INEE ist ein Netzwerk von Praktikern aus NGOs, der UN und staatlichen Stellen, die sich für die Verbreitung von Bildungsmöglichkeiten in Krisen- und Konfliktgebieten einsetzen. Es unterstützt seine Mitglieder unter anderem durch Informationsaustausch und -management, durch die Bereitstellung von Instrumenten für politische und praktische Arbeit und durch Lobbyarbeit.

### Initiative Mediation Support Deutschland (IMSD)

Die Initiative Mediation Support Deutschland (IMSD) ist ein Konsortium aus fünf deutschen Organisationen aus dem Bereich Mediation und Mediation Support. Ziel der Initiative ist es, das vorhandene Wissen über Friedensmediation und Mediation Support für Akteure der deutschen Außenpolitik und andere zentrale Entscheidungsträger zugänglich zu machen und zum Austausch zwischen Personen und Institutionen beizutragen. Dies soll einen Beitrag zur Stärkung der Friedensmediation in Deutschland leisten und zu ihrer besseren Verankerung als wesentliches außenpolitisches Instrument beitragen.

### Mediation Support Network (MSN)

Das Mediation Support Network zielt auf die Stärkung und Verbreitung von Mediationsprozessen, -strategien und -standards als wirksamen und nachhaltigen Ansatz, um politische Spannungen und bewaffnete Konflikte beizulegen.

### Peace and Dialogue Platform

Die von der Common Space Initiative geleitete Peace and Dialogue Platform stellt aktuelle Informationen zu nationalen Dialogprozessen, sowie zu konzeptionellen Entwicklungen und ausgewählten Fallstudien online zur Verfügung.

### The Network for Religious and Traditional Peacemakers

Das Network for Religious and Traditional Peacemakers bringt Akteure zusammen, die bereit sind, vor ihrem besonderen Hintergrund gesellschaftliche Kräfte in ihren Friedensbemühungen global zu unterstützen. Ziel des Netzwerks ist es, durch die gemeinschaftliche Unterstützung und Stärkung der positiven Rolle religiöser und traditioneller Akteure, die Effektivität und Nachhaltigkeit von Friedensprozessen zu steigern.

## Förderverein Berghof Peace Education/ Institut für Friedenspädagogik

Die Aufgabe des Fördervereins ist es, den Bereich Friedenspädagogik der Berghof Foundation mit Ideen und Initiativen, wie etwa der Internationalen Berghof Sommerschule für junge Friedensstifterinnen und Friedensstifter, oder durch die Publikation von Lernmaterialien, zu unterstützen. Friedenspädagogik in der Berghof Foundation umfasst die Konzeption und Umsetzung von Projekten der Gewaltprävention, die Durchführung friedenspädagogischer Maßnahmen in Konflikt- und Kriegsregionen sowie die Durchführung von Veranstaltungen und Begegnungen zum Thema.

### Spendenkonto

Kreissparkasse Tübingen

Kontonummer 2245485

BLZ 64150020

IBAN: DE87 6415 0020 0002 2454 85

BIC: SOLADES1TUB

# Impressum

## Bildnachweis

Abdi Noor Mohamed (Titel)

Stella von Saldern/Deutscher Bundestag (S. 1)

Katrin Planta (S. 3)

Barbara Unger (S. 4, Foto 1)

Philippe Taflinski (S. 4, Foto 2)

Dr. Oliver Wolleh (S. 4, Foto 3)

Anne Kruck (S. 5, Foto 1)

Samir Studios (S. 5, Foto 2)

Jularat Damrongviteetham (S. 5, Foto 3)

Akar Rumpat Strategic Consulting (S. 5, Foto 4)

Dr. Kristóf Gosztonyi (S. 8)

Dr. Kristóf Gosztonyi (S. 9)

Janel B. Galvanek (S. 10)

Karin Göldner-Ebenthal (S. 11, Foto 1)

Katrin Planta (S. 11, Foto 2)

Anne Kruck (S. 12)

Anne Kruck (S. 13)

Anne Kruck (S. 14, 15)

Carolin Sokele (S. 15)

Mir Mubashir (S. 16)

Berghof Foundation (S. 18)

Berghof Foundation (S. 19)

Luxshi Vimalarajah (S. 20, Foto 1)

Astrid Fischer (S. 20, Foto 2)

Ibrohem Masoh (S. 21, Foto 1)

Duangruedee Mahattanaporn (S. 21, Foto 2)

Sonja Neuweiler (S. 22)

Samir Studios (S. 23)

Sharif Abukar Ahmed (S. 24)

Dina Mohammadi (S. 25)

Dr. Oliver Wolleh (S. 26)

Peter Wingert (S. 27)

Colectivo de Comunicaciones (S. 28)

Colectivo de Comunicaciones (S. 29, Foto 1, 2)

Barbara Unger (S. 30, Foto 1)

Friedrich Ebert Stiftung (S. 30, Foto 2)

Dr. Martina Fischer (S. 31)

## Titel und Programmtitel:

Titel: Maryan Abdi bei der Assessment Mission in Mittel-Shabelle, Somalia

S. 8: Marmol District Centre (Balkh Provinz, Afghanistan), einer der Standorte der Feldforschung

S. 12: Flüchtlingslager Zaatari, Jordanien

S. 16: Der Ehrwürdige Ariya Wun Tha Bhiwun Sa, Vorsteher des Klosters Myawaddy Mingyi in Mandalay, Myanmar

S. 21: Dr. Norbert Ropers und Jularat Damrongviteetham

S. 22: Konsultationstreffen im Jemen zur Unterstützung des Friedensprozesses

S. 26: Fernsehaufzeichnung des Biografischen Salons mit Nodar Cvizhba, Moderation: Liana Ebzhnou (Abasa TV)

S. 28: Ein Vertreter der Gemeinde erklärt die Umsetzung des Pilotprojekts in Villa Hermosa, Antioquia, Kolumbien

S. 31: Internationaler Dialog „Memory, Justice and Reconciliation!“, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina

## Redaktion

Prof. Dr. Hans Joachim Giessmann

Sandra Pfahler

Annett Rößling

Christine Seifert

## Korrektur

Maren Sass

## Konzept und Design

wenkerottke



## Druck

Ruksaldruck

© Berghof Foundation

www.berghof-foundation.org

September 2016. All rights reserved.



**Berghof Foundation**  
Altensteinstraße 48a  
14195 Berlin  
Deutschland  
[www.berghof-foundation.org](http://www.berghof-foundation.org)  
[info@berghof-foundation.org](mailto:info@berghof-foundation.org)